

# Freie Presse

Nr. 42

Lódź, Sonnabend, den 11. Februar 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódź mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Vorzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Polen Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntag 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsfelder sind nur gegen Verlagsquittung zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Verantwortlicher: Geschäftsstelle Nr. 106-86  
Schriftleitung Nr. 106-12

Anzeigenpreise: Die halbspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die halbspaltige Werksam-  
zeile (um) 60 Groschen, Eingekauftes für die Zeitzeile Bl. 1,20, für Werksamende Wer-  
kungsamende. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr.  
Für Bezugsfelder Verlagsquittung. Ausland: 30%, Ausland: 30%, Ausland: 30%,  
Wydawnictwo „Libertas“, Lódź, Nr. 62-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschafts-  
bank in Polen Akt.-Ges., Lódź. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger  
Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Papst Pius XI. gestorben

Rom, 10. Februar.

**Papst Pius XI. ist am Freitag früh um 5,30 Uhr gestorben.**

Der Tod des Oberhauptes der katholischen Kirche hat die Millionen Katholiken in aller Welt in tiefe Trauer versetzt. Wenn Papst Pius XI. auch seit einiger Zeit leidend war, so war doch gerade in den letzten Tagen eine Besserung in seinem Befinden eingetreten, so daß sein Ableben immerhin unerwartet kommt.

Vor vier Tagen noch, am 6. Februar, konnte er die 17-Jahrfeier der Besteigung des Petristuhls begehen, die überall in der katholischen Welt mit Fürbitten für seine völlige Genesung verbunden waren.

Doch nicht die katholische Kirche allein vermisst das Ableben des Papstes in Trauer: auch die Staatsregierungen werden durch seinen Tod berührt, ist doch der Beherrscher des Vatikans souveräner Herrscher. Unter den Mächten, denen der Weltkrieg Zuwachs ihres Ansehens brachte, stand der Vatikan an erster Stelle. Die letzten Jahre haben aber wieder eine Verringerung der Autorität des Papstes gebracht, indem Deutschland und Italien sich immer öfter dem politischen Machtanspruch des Vatikans widersetzen.

Nach dem constitutio „Vacante sede apostolica“ vom 25. Dezember 1904 muß die Wahl des Nachfolgers Pius XI. auf dem päpstlichen Stuhl schon nach 11 Tagen erfolgen. Am 11. Tage nach dem Tod des Papstes ziehen die Kardinäle das Konklave und wählen unter strengster Absonderung (Klausur) in geheimer Zettelabstimmung (Scrutinium) täglich zweimal so lange, bis einer die seit 1179 notwendige Zweidrittel-Mehrheit erhält.

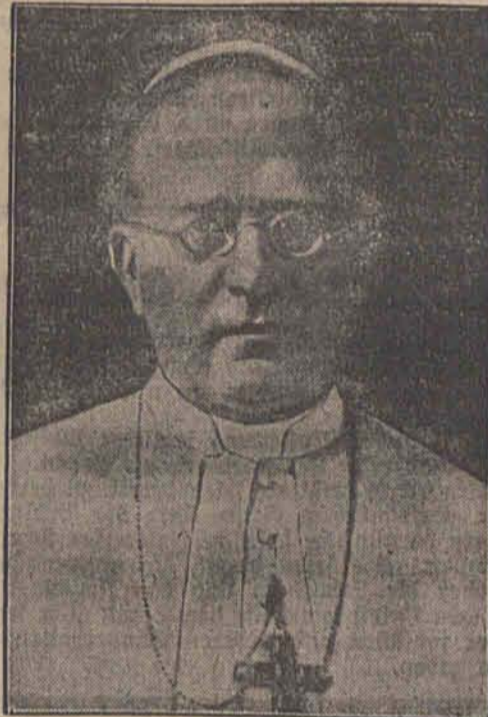
Während seines Pontifikats hat Pius XI. 71 Kardinäle ernannt, von denen 52 noch am Leben sind. Diese bilden zusammen mit 10 noch von seinen Vorgängern, Benedikt XV. und Pius X., ernannte Kirchenfürsten das den neuen Papst wählende Kardinalkollegium.

Der verstorbene Papst Pius XI. erreichte ein Alter von nahezu 82 Jahren. (Er ist am 31. Mai 1857 geboren.) Er stammte aus einer alten italienischen Familie und war aus Desio bei Monza gebürtig. Sein bürgerlicher Name war Ambrosio Ambrogio Demiano Achille Ratti. Der 1897 zum Priester Geweihte, wurde nach mehrjähriger geistlicher Lehr- und Verwaltungstätigkeit 1912 Propärist und 1914 Präsekt der Vatikanischen Bibliothek, was den Beginn einer Laufbahn bedeutete, die ihn schließlich auf den päpstlichen Thron führte. Der 1921 zum Erzbischof von Mailand und Kardinal Ernante wurde insbesondere als päpstlicher Visitator in Polen (1918), als Nuntius in Warschau (1919) und Beauftragter des Vatikans in den Abstimmungsgebieten an der deutschen Ostgrenze (1920) mit den Fragen speziell des mitteleuropäischen Lebens vertraut. Nach Ausübung dieser jahrelangen diplomatischen Funktionen wurde Kardinal Ratti als Pius XI. am 6. Februar 1922 zum Papst gewählt.

Paps Pius XI. ließ sich während seiner Regierungszeit das große kirchenpolitische Werk der Konkordate und Konventionen mit zahlreichen Staaten Europas besonders angelegen sein. (Mit Lettland 1922, mit Bayern 1924, mit Polen 1925, mit Litauen 1927, mit Italien 1929 und mit Deutschland 1933.) Er förderte systematisch den diplomatischen Wirkungskreis des Vatikans und erreichte dabei auch eine starke Vermehrung der diplomatischen Vertretungen beim Heiligen Stuhl. Hand in Hand damit ging im innerpolitischen Wirken des Verstorbenen die Aktivierung der „Katholischen Aktion“, der

zahlreiche Enzykliken dienten. Die Förderung der Wissenschaft durch Pius XI. ist allgemein bekannt.

Sein größter politischer Erfolg war die Beilegung des seit 1870 bestehenden Streits zwischen dem Quirinal und dem Vatikan. Die durch Pius XI. aufgenommenen Verhandlungen mit dem Chef der italienischen Regierung, Mussolini, führten am 11. Februar 1929 zum Abschluß des sogenannten Lateran-Abkommens, das am 7. Juni 1929 ratifiziert wurde. Durch diesen Vertrag wurde der souveräne Kirchenstaat von Italien wieder anerkannt. Am Tag seines 50jährigen Amtsjubiläums überschritt Papst Pius XI. als erster Papst seit



1870 wieder die Grenze des Vatikans. Kurz darauf erfolgte ein Besuch des italienischen Königspaares beim Papst.

Der Letztfaß Pius XI. lautete: Pax Christi in regno Christi, d. h. Christi Friede in Christi Reich.

### Die letzten Worte des Papstes

Rom, 10. Februar.

Die letzten Worte des verstorbenen Papstes waren: „Friede, Italien, Jesus, Jesus.“

### Die Leiche einbalsamiert

Heute öffentliche Aufbahrung

DNB. Rom, 10. Februar.

Im Totengemach haben die Aerzte Freitagmittag die Leiche des Papstes einbalsamiert. Am Nachmittag wurde sie in der Sixtinischen Kapelle aufgebahrt. Am Sonnabendnachmittag wird sie in die Peterskirche zur öffentlichen Aufbahrung übergeführt. Während des Vormittags wurden an zahlreichen Altären der Peterskirche sowie in sämtlichen Kirchen Roms und Italiens Totenmessen gelesen.

### Pacelli Wächter der Rechte des heiligen Stuhls

DNB. Rom, 10. Februar.

Mit dem Tod Papst Pius XI. ist Kardinalstaatssekretär Pacelli nach den Gepflogenheiten des Vatikans sofort aus seinem Amt ausgeschieden und hat gleichzeitig als Kardinal-Kämmerer der katholischen Kirche die Verwaltung des weltlichen Besitzes und die Wahrung der weltlichen Rechte des Heiligen Stuhls bis zur Wahl des neuen Papstes übernommen.

Im polnischen Sprachgebrauch sind, wie aus dem Nachrichtendienst der Polnischen Telegraphenagentur ersichtlich, für „Kardinal-Kämmerer“ zwei verschiedene Bezeichnungen üblich, und zwar „kardynal-camerleng“ und „kardynal-kamerling“.

### Die Neuwahl

PAT. Vatikanstadt, 10. Februar.

Auf Grund der von Papst Pius XI. aufgestellten kanonischen Vorschriften tritt 15 Tage nach dem Tode des Papstes das Konklave zur Neuwahl des Papstes zusammen. Der Zeitpunkt kann um zwei bis drei Tage verlängert werden.

Es gibt gegenwärtig 65 Kardinäle, davon 36 Italiener und 29 anderer Nationalität. Wie verlautet, wird das Konklave am 28. Februar im Vatikan zusammentreten. Bis dahin dürften die Mitglieder des Heiligen Kollegiums aus Australien und den Vereinigten Staaten in Rom eingetroffen sein.

### Kardinal Schuster — der neue Papst?

Rom, 10. Februar.

Als aussichtsreichster Kandidat bei der Neuwahl des Papstes wird hier der Erzbischof von Mailand, Kardinal Schuster, der dem Benediktiner-Orden angehört, genannt.

### Der gleiche testamentarische Wunsch

PAT. Vatikanstadt, 10. Februar.

Nach dem Tode des Kardinals Merry del Val wurde bekannt, daß er testamentarisch gewünscht habe, neben Papst Pius X. beigelegt zu werden. Als dies Papst Pius XI. mitgeteilt wurde, öffnete er im Beisein von Zeugen sein eigenes Testament, in dem der gleiche Wunsch enthalten war. Angesichts dessen wurde noch zu Lebzeiten Pius XI. ein besonderer Platz neben dem Sarkophag Pius X. in der St. Peterbasilika aus-  
ersehen.

### Polnische Beileidskundgebungen

Der Präsident der Republik hat anlässlich des Ablebens des Papstes ein längeres Telegramm an Pacelli gerichtet, in dem er die tiefe Anteilnahme Polens zum Ausdruck bringt. Im Namen der polnischen Wehrmacht richtete der Marschall ein Telegramm an den Kardinal-Kämmerer.

Namens des Präsidenten der Republik, der sich nach Zakopane begeben hat, machten der Chef seiner Zivilkanzlei, namens des Marschalls der erste Vizekriegsminister Guchowski Beileidsbesuche beim Apostolischen Nuntius. Ferner überbrachten der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen die Teilnahme der Regierung, der Kriegsminister diejenige des Heeres und der Kriegsmarine.

Durch Verordnung des Kriegsministers wird sämtlichen Militärpersonen bis auf weiteres die Veranstaltung und der Besuch von Karnevalsveranstaltungen untersagt.

### Das Beileid des Führers

Beileidsbesuch des Reichsaußenministers beim Nuntius

Berlin, 10. Februar.

Aus Anlaß des Ablebens des Papstes ließ der Führer durch den Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner dem Apostolischen Nuntius sein Beileid aussprechen.

Der Reichsminister des Auswärtigen begab sich in Begleitung des Chefs des Protokolls in die Apostolische Nuntiatur und sprach dem Nuntius seine und der Reichsregierung Anteilnahme zum Ableben des Papstes aus.

Die Präsidialkanzlei, die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt und der Reichstag haben heute in der üblichen Weise halbmaß geflaggt.

### Der Vatikan-Staat

Der Vatikan ist der kleinste Staat der Welt mit seinen rund 700 Einwohnern. In diesem Staat existieren aber mehr Fernsprechanlagen als Einwohner. Im Vatikan-Staat kommen auf sieben Einwohner zwei Kraftwagen. Hier kommt auch auf fünfzehn Kraftwagen eine Tankstelle. Der Vatikan hat ferner im Verhältnis zu seiner Bevölkerung die stärkste Wehrmacht der Welt. Ihre Angehörigen machen zwei Drittel der ganzen Einwohnerschaft aus. Diese Armee hat aber keine Tanks, Kampfflieger und keine Artilleristen — nicht einmal Maschinenabwehre.

# 20 Jahre Sejm

## Festigung in Anwesenheit des Herrn Staatspräsidenten

Warschau, 10. Februar.

Der Sejm beging heute mit einer Festigung den 20. Jahrestag seiner Errichtung.

Zur feierlichen Sitzung waren Staatspräsident Moscicki, Marschall Smigly-Rydz, die gesamte Regierung sowie zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps, unter ihnen der Deutsche Botschafter v. Nolcke, erschienen.

Sejmmarschall Prof. Makowski gedachte des verstorbenen Papstes Pius XI., der lange Jahre als Apostolischer Nuntius in Warschau tätig war. Die Versammelten ehrten das Andenken des Toten durch Erheben von den Sitzen.

Darauf erinnerte der Sejmmarschall an die Tage der Errichtung der polnischen Unabhängigkeit und an die seitdem von der polnischen Volksvertretung geleisteten Arbeit. Damals hätten die polnischen Truppen im

Kampf um den polnischen Staatsraum gestanden, heute sei die Sicherheit des Staates dank den Verständigungen mit den Nachbarstaaten und damit die notwendige Ruhe für den inneren Aufbau gewährleistet. Polen besitze heute eine straff organisierte Armee, eine eigene Rüstungsindustrie, einen eigenen Hafen in Gdingen und eine eigene Flotte. Zum Schluß zeichnete der Sejmmarschall die zahlreichen Aufgaben, die Polen noch auf wirtschaftlichem, kulturellem und anderen Gebieten zu lösen habe.

Der Sejm trat dann in die Tagesordnung ein. Nach Annahme der Regierungsvorlage über die Ordnung des Rechtszustandes in den Polen angegliederten Gebieten, ordnete der Sejmmarschall eine halbstündige Pause an, während der sich die Marschälle der gesetzgebenden Kammern in die Loge des Staatspräsidenten begaben.

Um 12,15 Uhr verließen der Staatspräsident und Marschall Smigly-Rydz den Sejm.

# Der neuerbaute U-Boot-Kreuzer „Orzeł“ in Gdingen

Gdingen, 10. Februar.

Der neuerbaute polnische U-Boot-Kreuzer „Orzeł“ lief heute in Gdingen ein. Für die Kriegsmarine bedeutete dieses Eintreffen am 19. Jahrestage der Gewinnung des Zuganges zum Meere einen besonders festlichen Augenblick. Ganz Gdingen hatte reichen Flaggen- und Schmuck angelegt, wobei besonders der Hafen und alle dort befindlichen Schiffe reich geschmückt waren. In Gdingen waren schon am Vortage Vertreter der See- und Kolonialliga aus ganz Polen eingetroffen, um an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Kurz nach 7 Uhr traf im Sonderzug als Vertreter des Staatspräsidenten und des Marschalls Smigly-Rydz Generaloberst K. Sosnkowski ein, während der Kriegsminister durch Konteradmiral Swirski vertreten war. Um 9 Uhr fand ein Gottesdienst statt, worauf um 10 Uhr der feierliche Augenblick der Uebernahme des „Orzeł“ in den Verband der polnischen Seestreitkräfte erfolgte. Unter den Klängen der Nationalhymne legte das Schiff an der Kaiwand an, worauf sich nach kurzem Rapport Generaloberst Sosnkowski in Begleitung der Admiraltät und der Generale an Bord des „Orzeł“ zur Entthüllung der Gedenktafel begab.

Der Vorsitzende der See- und Kolonialliga, General Kwasniewski überreichte dem Kommandanten des neuen Kriegsschiffes ein Gedenkbuch und Geschenke für die Besatzung.

Im weiteren Verlauf der Feierlichkeiten wurde am Grabe des Generals Orlicz-Dreszner in Dabrowa ein Kranz niedergelegt, worauf eine Besichtigung der Kriegsschiffe erfolgte und am Abend eine Festversammlung stattfand.

Der U-Boot-Kreuzer „Orzeł“ wurde auf der holländischen Werft „De Schelde“ in Wilfringen gebaut und am 15. Januar 1938 vom Stapel gelassen. Er besitzt eine Ueberwasserdrängung von 1110 Tonnen sowie eine Unterwasserdrängung von 1460 Tonnen, ist mit leichter Artillerie und Flugzeugabwehrgeschützen sowie mit Torpedorohren ausgerüstet. Der Kreuzer ist 84 Meter lang, 6,7 Meter breit und hat einen Tiefgang von 4,2 Metern. (Ein U-Boot-Kreuzer der gleichen Klasse, der den Namen „Sep“ tragen wird, befindet sich auf der holländischen „Droog-Dock-Mij“-Werft in Rotterdam im Bau).

# Vier Grundforderungen der Araber

London, 10. Februar.

In der am Donnerstag von den Arabern auf der ersten arabisch-englischen Sitzung der Palästina-Konferenz abgegebenen Erklärung werden die Balfour-Deklaration sowie das britische Palästina-Mandat als schreiende Ungerechtigkeiten energisch zurückgewiesen und arabischerseits folgende vier Forderungen aufgestellt:

1. Anerkennung des Rechtes der Araber auf völlige Unabhängigkeit in ihrem Lande;
2. Einstellung des Versuches, in Palästina eine jüdische Nationalheimsstätte zu errichten;
3. Abschaffung des Mandates und der daraus sich ergebenden Ungefährlichkeiten sowie die Einsetzung

eines Vertrages ähnlich dem Vertrage, der zwischen Großbritannien und dem Irak abgeschlossen wurde, um auf diese Weise einen souveränen arabischen Staat in Palästina zu schaffen;

4. Die sofortige Einstellung jeglicher jüdischen Einwanderung und aller Landverkäufe an Juden.

Die Araber, so heißt es, seien bereit, zu verhandeln, u. zw. in vernünftlichem Geiste über die Bedingungen, unter denen vernünftige britische Interessen sichergestellt werden sollen. Sie seien bereit, die notwendigen Garantien über die Erhaltung und das Zugangsrecht zu allen heiligen Orten sowie für den Schutz aller legitimen Rechte der jüdischen und anderen Minderheiten in Palästina zu geben.

# Betrügerischer Menschenhandel nach Deutschland

Polnische Blätter berichten:

Seit einiger Zeit stellen die polnischen Grenzbehörden in Pommerellen, Oberschlesien und an der Grenze nach Ostpreußen zahlreiche Fälle organisierter Aktionen von Menschenhändlern nach Deutschland fest. Hiermit befassen sich in der Regel Berufsmuggler, die für entsprechendes Honorar oft bis zu einigen hundert, ja mitunter sogar einigen tausend Zloty den Uebertritt über „die grüne Grenze“ durchführen. Oft gehen aber auch die betreffenden Personen, die auf unrechtmäßigem Wege ins Ausland gelangen wollen, ihre letzten Groschen an Betrüger hin, die ihnen unter verlockendsten Versprechungen das Geld abnehmen, um schließlich spurlos zu verschwinden. So sind letzters bei Międzyzdroje wieder 15 Personen aus Wielun und Kalisz beim verbotenen Grenzübertritt von der Grenztruppe festgenommen worden, mit ihnen aber auch der Werber, der nicht mehr entkommen konnte. Bei Krzepice im Kreis Czestochau fielen der Grenztruppe drei Personen in die Hände, die mit Hilfe von vier Schmugglern die Grenze überschreiten wollten. Es wurden ihnen 5000 Reichsmark und 1000 Zloty abgenommen, die sie in die Manteltragen eingewickelt hatten. Solche Fälle kommen an der deutsch-polnischen Grenze fast täglich vor. Einmal wurde sogar eine aus 64 Mann bestehende Gruppe angehalten, die kurz vor der Grenze von betrügerischen Schmugglern im Stich gelassen worden sind.

# Er „warb“ Landarbeiter nach Deutschland

a. Kaum ist bekannt geworden, daß für Deutschland Landarbeiter gewonnen werden, so sind schon Betrüger am Werke, die naive Landleute Geldbeträge abschwindeln, angeblich zur Bedienung der Unkosten der Reiseformalitäten. Ein solcher Betrüger wurde jetzt von der Polizei im Kreise Radomsko verhaftet. Es ist Februar 1939 der 29-jährige Jan Clar aus dem Dorfe Lipca, Kreis Radomsko, der als Werbeagent auftrat.

# Kino „STYLOWY“

Kilińskiego 123

Unwiderruflich die letzten 2 Tage!

zu niedrigsten Preisen

Der ganze Olympiasfilm beide Teile zusammen

„Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“

Beginn der Vorstellungen: 12, 3, 6 und 9 Uhr.

Preise der Plätze zu allen Vorstellungen ab **54 Gr.**

# Vom Weltverband der Auslandspolen

M. Warschau, 10. Februar.

Der bisherige Vizepräsident des Weltbundes der Auslandspolen, Tadeusz Kowalski, tritt in den nächsten Tagen von seinem Amt zurück, um als erster Stellvertreter des Leiters des Konsulardepartements in das Außenministerium überzugehen.

# Exposé des Außenministers am nächsten Sonnabend vor dem Sejmausschuß

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das Exposé des Außenministers auf Sonnabend, den 18. d. M., 11 Uhr, festgesetzt worden. Der Minister spricht diesmal vor dem auswärtigen Sejmausschuß.

# Abg. Lubelski beantragt neue Wahlordnung?

Warschau, 10. Februar.

Senator Duch hat im vorigen Jahr ein eigenes Projekt der Wahlordnung ausgearbeitet, doch hat er es nicht mehr einbringen können. Nach der Auflösung des vorigen Parlaments schlug Senator Duch dem Parlamentsklub des „SM“ die Verwendung seines Entwurfes vor, doch wurde dieses Anerbieten abgelehnt. Senator Duch hat daraufhin sein Projekt im Druck veröffentlicht. Aller Wahrscheinlichkeit nach, wird nunmehr der erste Entwurf einer neuen Wahlordnung vom Abg. Lubelski eingebracht werden, der jetzt nur noch bemüht ist, die für den Antrag erforderlichen 15 Unterschriften zusammenzubekommen.

# Deutschfeindliche Neuphilologen

Die deutsche Sprache soll aus dem polnischen Schulunterricht verschwinden

M. Warschau, 10. Februar.

In Warschau tagte soeben ein Kongreß der Neuphilologen. Dabei kam es zu einer antideutschen Kungebung. Eine Gruppe von Vertretern aus Posen und Pommerellen stellte den Antrag, daß zum Zeichen des Protestes gegen die Schikanierung des polnischen Schulwesens in Deutschland und gegen die vollkommene Auserachtung des polnisch-Unterrichts in den deutschen Schulen im Reich in den polnischen Schulen der Unterricht der deutschen Sprache abgeschafft werden soll. Auf der Tagung wurde festgestellt, daß die deutsche Sprache in 80 v. H. der polnischen Schulen Unterrichtsfach ist. Aus formalen Gründen wurde der obige Antrag jedoch nicht zur Abstimmung gebracht. In der Aussprache stellte einer der Redner fest, daß ihm der Boykott der deutschen Sprache nicht zweckmäßig erscheine, denn man könne Freund wie Feind am besten kennenlernen, wenn man seine Sprache beherrsche.

# Die PPS tagt

M. Warschau, 10. Februar.

Am Sonntag findet die alljährliche Tagung der Zentralbehörden der PPS statt. Tagungsprogramm: Neuwahlen der Parteileitung; Besprechung der innen- und außenpolitischen Lage; Festlegung der Richtlinien der Politik der PPS gegenüber den aktuellen Fragen.

# Polen auf der Weltausstellung in New York

Warschau, 10. Februar.

An der feierlichen Eröffnung des polnischen Pavillons auf der Weltausstellung in New York wird als Vertreter der polnischen Regierung Handelsminister Roman teilnehmen, der von Vertretern der einzelnen Ministerien begleitet sein wird. Minister Roman wie auch die Mitglieder des Organisationskomitees des polnischen Pavillons mit dem früheren Außenminister Jalecki an der Spitze werden am 22. April von Gdingen abreisen. Die feierliche Eröffnung der New Yorker Ausstellung erfolgt am 30. April, während der polnische Pavillon selbst erst am 3. Mai eröffnet werden wird. Noch vor dem Eintreffen der offiziellen polnischen Delegation wird der Direktor der polnisch-amerikanischen Handelskammer, Awapizewski, der auch Vertreter des Generalkommissars der Ausstellung ist, New York weilen.

# Letzte Sportmeldungen:

## Eishockey-Weltmeisterschaften

### Kanada—Schweiz 7:0

In Basel schlugen die Kanadier die Schweizer Mannschaft nach Strich und Faden mit 7:0 Toren. Die einzelnen Drittel endeten: 2:0, 4:0, 1:0. Der Sieg Kanadas hätte noch höher ausfallen können.

### Polens zweiter Sieg über Ungarn

Im Kampf um den 4. Platz standen sich gestern in Basel die Mannschaften von Polen und Ungarn gegenüber. Nach überlegenem Kampf siegten die Polen 3:0 (1:0, 1:0, 1:0). Die Polen waren vor allem viel angriffsfreudiger als ihre Gegner.

### Der Stand der Weltmeisterschaften:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Kanada	1	2	7:0
2. USA	1	2	1:0
3. Tschechei	1	0	0:1
4. Schweiz	1	0	0:7

### Warschau—Königsberg 15:8

Der gestrige Ringer-Städtekampf Warschau—Königsberg in der ostpreussischen Hauptstadt endete mit einem 15:8-Sieg der Warschauer.

### Schnee, Schnee... in Zakopane

Wie der Schrei in einer Goldgräberstadt so klingt sie fast, diese neue Meldung aus Zakopane. Gestern abend hat es wieder geschneit. Dadurch sind beide Strecken für den Abfahrtslauf benutzbar geworden. Welche von beiden gewählt wird, wird am heutigen Tage entschieden werden. Die Bergbahn-Verbindung nach dem Kaprowy Wierch mußte wegen des Schneesturms auf kurze Zeit unterbrochen werden. Auf den Abfahrtsstrecken liegt eine 25 cm dicke Schneeschicht.

### Der Staatspräsident in Zakopane eingetroffen

Gestern abend um 22,55 Uhr ist der Staatspräsident, Prof. Ign. Moscicki in Zakopane eingetroffen, um dort die Eröffnung der IS-Meisterschaften vorzunehmen.

# Negrin und del Dayo in Valencia eingetroffen

Paris, 10. Februar.

Negrin und del Dayo (Ministerpräsident bzw. Außenminister der ehem. rotspanischen Regierung) sind von Alicante kommend in Valencia eingetroffen, wo sie mit General Miaja zusammenkommen werden.

## General Miaja — Mädchen für alles

DNB. Paris, 10. Februar.

Wie aus Valencia verlautet, ist General Miaja von dem spanischen Sowjets zum Repräsentanten in der republikanischen Zone und zum Vertreter des Kriegsministers und Obersten Chefs der Land-, Luft- und Seetruppen ernannt worden. Matellana, der Generalstabschef Miajas war, ist zum Kommandanten der Armeen in der Südzone ernannt worden.

## Anerkennung durch Frankreich und England am Montag?

Paris, 10. Februar.

Die Agentur Fournier meldet aus London, es sei zwischen Paris und London beschlossen worden, daß die Anerkennung der nationalspanischen Regierung am kommenden Montag bekanntgegeben werde. Das Wirtschaftsblatt „Le Capital“ weiß zu berichten, daß im Falle der Ernennung eines französischen Botschafters in Burgos hierfür nur Senator Berard in Frage kommen würde.

## Port Bou und Puigcerda besetzt

DNB. Bilbao, 10. Februar.

Am Freitagmorgen setzte die 5. Navarra-Division im Küstenabschnitt ihre Operationen fort. Sie besetzte Port Bou. Gleichzeitig drang die Maestrazgo-Armee auf den Grenzort Puigcerda vor und besetzte ihn. Damit ist die ganze französische Grenze mit den drei wichtigsten Uebergangsstellen Puigcerda, Le Perthus

und Port Bou in nationaler Hand. Inzwischen dauern die Säuberungsaktionen im Pyrenäengebiet fort. Wie General Modesto der Presse mitteilt, wurden von den sog. Zerstörungsbrigaden in Port Bou viele Gebäude, Straßen und Brücken gesprengt, „um den Vormarsch Francos aufzuhalten“.

## Die spanischen Kunstschätze in Frankreich

Paris, 10. Februar.

Ein Berichterstatter des „Intransigeant“ hat festgestellt, daß die spanischen Kunstschätze aus Katalonien, von denen man annahm, daß sie sich bereits in Genf oder wenigstens auf dem Wege nach Genf befanden, in Schloß Aubiry in der Pyrenäenlandschaft Roussillon, etwa 10 Kilometer von der französisch-spanischen Grenze, abgestellt sind. Der Berichterstatter des Blattes gab sich als etwaiger Käufer des Schlosses aus und konnte infolgedessen bei einer Besichtigung die 87 Lastkraftwagen hochbeladen mit den berühmten Gemälden sehen. Der Stab eines französischen Kavallerieregiments, das sich gegenwärtig auf der Suche nach Rotspaniern befindet, die heimlich über die Grenze gekommen sind, hat die Bewachung der Kunstschätze übernommen.

## Zwischenfall in einem Konzentrationslager

Paris, 10. Februar.

In der Nähe des großen Konzentrationslagers Argeles ereignete sich gestern ein Zwischenfall: die roten Milizen, die dort untergebracht waren, hatten eine politische Zusammenkunft organisiert. Im Anschluß hieran versuchten sie zu revoltieren. Es wurde sofort schärfster Alarm an die mit der Bewachung beauftragten Senegalneger gegeben. Diese brachten rings um das Lager Maschinengewehre in Stellung, schritten sofort gegen die Revoltierenden ein und konnten binnen kurzem die Ruhe und Ordnung im Lager wiederherstellen.

# Japaner besetzen Hainan

## Widerstandsloser Rückzug der Chinesen ins Landesinnere

Tokio, 10. Februar.

Wie das Hauptquartier mitteilt, sind auf der Insel Hainan japanische Truppenabteilungen gelandet.

Hainan (eigentlich Hai-Nan) liegt im Südchinesischen Meer in der Nachbarschaft Französisch-Indochinas und der gleichfalls Frankreich gehörenden Kwangtschau-Bai.

DNB. Schanghai, 10. Februar.

Ohne nennenswerten Widerstand zu finden, drangen die japanischen Truppen in Hainan ein und stehen nun an der Vorküste von Haihau, das unter dem Feuer der japanischen Schiffbatterien liegt. Auf der ganzen Linie haben die chinesischen Truppen den Rückzug angetreten. Japanische Flugzeuge haben festgestellt, daß die Chinesen die Hauptstadt Hainans, Kiungschau, zu räumen beginnen.

Tokio, 10. Februar.

Der Sprecher der Marine, Admiral Kanazawa, erklärte, daß die Besetzung Hainans einen doppelten Zweck habe. 1. habe man hierdurch nämlich eine Verstärkung der Blockade und dadurch engültige Zerstörung der Kampfkraft Schungfings erreicht. Nach dem Fall von Kanton und der Sperrung Hongkong verblieben als Zufahrtsgebiete für den Südwesten Chinas nur noch der Golf von Tonking und die Kwangtschau-Bucht. Die Zufahren erfolgten hauptsächlich durch bewaffnete Dschunken, deren

Basis Hainan gewesen sei. Da Kriegsschiffe die Blockade allein nicht durchführen konnten, sei die Zerstörung dieser Basis notwendig geworden. Allerdings verblieben für Schungking noch die Landwege über Burma und Hanoi.

## Besetzung vollzieht sich ohne Hindernisse

Schanghai, 10. Februar.

Der Vormarsch der japanischen Truppen auf der Insel Hainan vollzieht sich ohne Schwierigkeiten und Hindernisse. Verluste sind bisher nicht zu verzeichnen gewesen.

Von seiten des japanischen Oberkommandos wird die chinesische Besetzung der Insel auf wenige hundert Mann reguläre Truppen und rund 10 000 Mann schlecht ausgerüstete Miliz geschätzt. Die chinesischen Truppen, deren Oberbefehlshaber General Changta zurzeit auf dem Festlande weilt, haben sich nach dem ersten Zusammenstoß vom Nordufer der Insel, wo die Hauptmacht stationiert war, in das mit Urwald bedeckte gebirgige Innere Hainans zurückgezogen. Den japanischen Truppen, die am ersten Tage fast 100 km zurücklegten, wird kein Widerstand geleistet. Die Städte Kiungtschau und Haihau, die von etwa 2/3 der Bevölkerung unter Zurücklassung von Hab und Gut geräumt wurden, befinden sich fest in japanischer Hand, nachdem die Forts bei Haihau zum Schweigen gebracht worden waren.

## Landesverräter hingerichtet

DNB. Berlin, 10. Februar.

Amlich wird mitgeteilt: Der am 23. November 1938 vom Reichskriegsgericht zum Tode verurteilte Theophil Dzierzawa, geboren am 27. April 1914 in Benthen ist heute hingerichtet worden. Dzierzawa war bereits vor seinem Eintritt in das Heer von einem Agenten für den Spionagedienst einer ausländischen Macht geworben worden. Er hat diesem während seiner Dienstzeit gegen Entgelt mehrere Monate lang militärische Geheimnisse verraten.

## Todesstrafe gegen 2 „Eiserne Gardisten“

DNB. Bukarest, 10. Februar.

In dem Prozeß gegen 59 Mitglieder der ehemaligen „Eisernen Garde“ fällt das Klausenburger Militärgericht heute Mittag das Urteil. Nach einer Dauer von einer Woche fand der Prozeß sein Ende in einer Nachsitzung, die von Donnerstag 18 Uhr bis Freitag um 7 Uhr mit einer Unterbrechung von 2 Stunden dauerte. Das Gericht zog sich hierauf zu einer mehrstündigen Beratung zurück und verkündete mittags seinen Spruch. Der 24jährige Student Aurel Dasco und der 22jährige Student Ion Pop wurden zum Tode verurteilt, der Student Afonari, der geistige Urheber des im November erfolgten Anschlages auf den Rektor der Klausenburger Universität, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Weitere 34 Angeklagte erhielten Gefängnis- oder Kerkerstrafen von 1 Monat bis zu 12 Jahren. 11 Angeklagte wurden zu Geldstrafen verurteilt und 11 freigesprochen.

# Das dritte Kabinett des Patriarchen

(Von unserem Gr.-Balkan-Korrespondenten)

Das dritte Kabinett des Patriarchen Miron Cristea ist das Ergebnis einer seit Wochen schleichenden Krise in Rumänien, die ihren Ursprung darin hat, daß sich der Erste Minister als kirchliches Oberhaupt des orthodoxen Rumäniens weigert, die gegen die Angeklagten der Eisernen Garde fälligen Todesurteile zu unterschreiben. So viel man von unterrichteter Seite hören konnte, drohte der Kirchenfürst wiederholt mit dem Rücktritt und diese Wendung, die für das Regime einen erheblichen Prestigeverlust bedeutet hätte, war im letzten Augenblick nur so aufzuhalten, daß der Minister des Inneren, Armand Calinescu, in den Rang eines stellvertretenden Ersten Ministers erhoben wurde. Armand Calinescu ist dadurch in die Lage versetzt, im Falle einer dienstlichen Verhinderung des Patriarchen die Funktionen eines Regierungschefs auszuüben. Dieser Fall wird voraussichtlich immer dann eintreten, wenn Regierungshandlungen notwendig sind, die für den Patriarchen Miron Cristea aus Rücksicht auf sein hohes Kirchenamt und die nationale Einstellung des orthodoxen Alerus nicht gut tragbar sind. Die Ranganhebung des Ministers des Inneren Armand Calinescu, der vorübergehend auch die Leitung des Kriegsministeriums übernimmt, bedeutet einen Machtzuwachs, der für rumänische Verhältnisse bisher geradezu unvorstellbar war. Calinescu ist als allmächtiger Minister des Inneren und als vorübergehender Leiter des Kriegsministeriums der unumschränkte Herr der Zivil- und Militärverwaltung, was bei dem seit einem Jahr herrschenden Belagerungszustand, der das Schweregewicht der Verwaltung und der Gerichtsbarkeit nach der militärischen Seite hin verlegt, besonders ins Gewicht fällt. Als stellvertretender Kriegsminister ist Armand Calinescu der oberste Chef der Militärgerichtshöfe, es werden sich daher bei den Prozessen gegen die Anhänger Codreanus, die wegen der begangenen Mordtate die erst kürzlich eingeführte Todesstrafe zu gewärtigen haben, voraussichtlich keine „Fehlurteile“ ereignen. Die inneren Geschehnisse Rumäniens eilen mit beängstigender Geschwindigkeit dem dramatischen Höhepunkt zu, bei dem es auf Biegen oder Brechen ankommt. Armand Calinescu ist als Beauftragter der Krone bereit, mit dem letzten Einjas gegen die Bewegung der Eisernen Garde vorzugehen. Er kann sich dabei auf die junge Front der nationalen Wiedergeburt, auf einen gekrafteten Verwaltungs- und Polizeiapparat und vielleicht noch auf den größten Teil der Armee stützen.

Wie es um die Front der nationalen Wiedergeburt bestellt ist, konnte man unlängst aus einer Rede herausfinden, die der gewesene Erste Minister Dr. Vaida-Voevod bei einem Festessen anlässlich des zehnjährigen Bestandes des nationalen Blattes „Curentul“ hielt. Er setzte sich dabei eingehend mit der Fassadenpolitik der Front auseinander und sagte zu dem Kapitel Judenfrage, es genüge nicht, den Juden einige Schanzlizenzen wegzunehmen und morgen zehn neue Lizenzen anderen Juden zu geben. Rumänien brauche eine nationale Erneuerung, aber nicht eine solche der bloßen Phrase. Es müsse mit dem Spiel aufgeschört werden, nach außen hin antisemitische Reklame zu machen und hinter der Fassade alles beim alten zu lassen. Er trete voll Ueberzeugung für den schönen Gedanken der Front ein, gerade deswegen müsse sich die Nation des Gedankens auch würdig erweisen. Die Zustände von heute wären unhaltbar. Wer fünfzig Beiträgen zur Front anmelde, der werde morgen Unterstaatssekretär. Durch solche Mißbräuche werde der Gedanke der Front vor der Öffentlichkeit bloßgestellt. Man werde nicht „wiedergeboren“, wenn man sich einschreiben lasse, und auch nicht, wenn man ein paar Hundert Unterschriften einschiebe. Rumänien müsse aus der Politikaforen endlich einmal heraus. So sprach nicht etwa ein Mann der Opposition, sondern ein Mitglied des königlichen Rates, der als Schöpfer der Bewegung des Rumäniens valachicus geradezu als ein Vorläufer des autoritären Rumäniens gelten kann. Die besinnlichen Ausführungen Dr. Vaida-Voevods fanden im ganzen Lande ein weites Echo, obwohl sie von der Presse des Altreiches totgeschwiegen wurden.

Die erste Regierungshandlung der neuen Männer war die Verschärfung der polizeilichen Meldeschriften, um der noch versteckten Legionäre habhaft zu werden. Ueber den Erfolg dieser Maßnahme wurde noch nichts bekannt. Indessen ist Patriarch Miron Cristea unpäßig geworden und zieht sich auch im Hinblick auf sein hohes Alter (er vollendete kürzlich das siebzehnte Lebensjahr) für eine längere Zeit von den Regierungsgeschäften zurück. Die Vertretung übernimmt Armand Calinescu, was um so wichtiger ist, als der Prozeß gegen die Klausenburger Terroristen mit dem Machtzuwachs Calinescus zeitlich zusammenfällt. Man kann ohne Uebertreibung sagen: das dritte Kabinett des Patriarchen ist die erste Regierung Calinescus, des „eisernen Mannes“ von Rumänien.

## Dr. Kohnert Vizepräsident des Volksgruppenverbandes

Wir berichteten, daß zum neuen Präsidenten des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa, wurde der Landesobmann der Volksgemeinschaft der Deutschen in Rumänien, Fritz Fabritius, gewählt wurde. Zum Stellvertreter des Präsidenten wurde der Führer der Deutschen Vereinigung, Dr. Hans Kohnert-Bromberg, berufen.

## „Koloniallösung auf dem Verhandlungswege nicht ausgeschlossen“

erklärt der englische Innenminister

London, 10. Februar.

Innenminister Hoare ging in einer Rede, die er am Freitagabend in Plymouth hielt, auf das Kolonialproblem ein. Wenn die Rohstofffrage, so erklärte er, in Zukunft zu Meinungsverschiedenheiten führen sollte, so bestehe nicht der geringste Grund, warum diese Frage nicht auf dem Verhandlungswege gelöst werden könne.

Zum Münchener Abkommen sagte Hoare, er sei heute ebenso sicher wie er es im vergangenen September gewesen sei, daß das Britische Reich nicht in einen Krieg gehen könne, um 3 Millionen Deutsche daran zu hindern, sich mit ihren Landsleuten zu vereinigen. Chamberlains Bemühungen zeigten seine Entschlossenheit, den Frieden der Welt aufrechtzuerhalten. Diesen Sinn habe auch Chamberlains letzte Unterhauserklärung über die englisch-französischen Interessengemeinschaft. Ebenso notwendig sei es aber auch, England stark zu machen; denn wenn das Britische Reich etwa einmal zusammengebrochen sei, dann würde die höchste Hoffnung auf internationalen Frieden gegebenenfalls für Jahrhunderte zerstört sein.

Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht.  
Wer sich nicht selbst befehlt, bleibe immer Knecht.  
Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen  
1847 \* Der Physiker Thomas Alva Edison zu Milan in  
Olyo (+ 1931).



### Etwas kühler

Ämtliche Wettervorhersage für heute:  
Allgemein keine wesentliche Veränderung; weiterhin trübe und stellenweise vorübergehender Regen. Etwas kühler, mäßige nordwestliche Winde.

Sonnenaufgang 7 Uhr 8 Min., Untergang 16 Uhr 45 Min.  
Mondaufgang 1 Uhr 5 Min., Untergang 10 Uhr 8 Min.  
Reges Viertel 4 Uhr 54 Min.

### Humor und Wit

Man hat den Humor den Zwillingbruder des Wises genannt. Wenn diese Deutung als richtig hingenommen werden soll, so darf jedoch nicht verkantet werden, daß zwischen dem Humor und dem Wis mancherlei Unterschiede bestehen. Zunächst ist der Humor weit bodenständiger als der Wis. Für die meisten Aeußerungen des Humors sind die Grenzen enger gesteckt als für den Wis. Humor am Rhein ist etwas anderes als Humor in Polen oder in Frankreich, eine humoristische Aeußerung, die in Ostpreußen allgemeines Schmunzeln hervorzurufen würde, müßte in Belgien oder Holland oft auf völlige Unverständnisse stoßen. Ebenso ist der Humor oft an bestimmte Bevölkerungen oder Berufsstände gebunden. Der Bauerndom hat einen anderen Humor als der Großstädter, der Hafenarbeiter einen anderen als der binnenländische Fabrikarbeiter. Wer im Kontor eines Hamburger Großkaufmanns ein verständnisvolles Schmunzeln oder Lächeln hervorbringen will, muß andersgearteten Humor zeigen, als der, der den Inhaber oder die Kunden eines böhmischen Kramladens in Polen in eine beschwingte Stimmung bringen will.

Humor, in welcher Form er immer auftreten mag, ist nicht Komik oder höchstens deren am meisten vervollkommnete Art. In den mittelalterlichen Fastnachtsspielen kam viel Komik vor, aber kaum wirklicher Humor. Echter Humor wächst oft aus der Situation heraus, er klingt mehr als etwas von selbst Entstandenes, als künstlich Gemachtes. Humor reizt mehr zum Lächeln, zum verständnisvollen Schmunzeln als zu lautem Lachen. Aeußerungen des Humors können ebenso gut darin bestehen, einer heiteren Sache eine ernste Seite wie einer ernsten Sache eine heitere Seite abzugewinnen. Hinter dem Humor steckt überhaupt oftmals ein gut Teil Ernst, aus ihm sprechen Enttäuschungen, überwundener Schmerz, Verzicht, freilich auch Trost und Freude an schönen Erinnerungen.

Könnte der Humor mehr mit einem Volkslied verglichen werden, so der Wis mehr mit einem Kunstgebilde. Der Wis fordert eher zum Lachen heraus als zum Lächeln und Schmunzeln. Mit so manchem Wis kann ebenfalls nur in einem engeren Bewußtseins- oder Berufskreis eine Wirkung hervorgerufen werden, dafür gibt es ungezählte Witze, die überall ein schallendes Lachen auslösen, in London so gut wie in Berlin, in Paris oder Rom, bei den Farmern im Westen Amerikas, wie bei den Bauern in der Lüneburger Heide oder bei den Soldatensoldaten in Oberbayern und Tirol. Weil ein Wis in der Regel drastischer wirkt als eine Aeußerung des Humors, erzeugt er oft einen anderen Gemütszustand als der Humor.

Durch einen guten Wis sind lange Feindschaften beendet worden; Schlägereien, kaum begonnen, endeten unter einem allgemeinen Lachen mit einer Versöhnung, grausame Despoten wurden durch Witze zur Milde gestimmt, Diplomaten hatten damit Erfolge bei ihren Unterhandlungen, durch Witze wurden Frauenherzen erobert, müde Soldaten erhielten dadurch neue Spannkraft. Es gibt sogar Helden der Lodzer Stammtische, die behaupten, in ihren Behauptungen gäbe es selbst bei der spätesten Heimkunft keine Gardinenpredigten, weil sie der Gattin sogleich nach der Heimkunft einen neuen Wis erzählen.

G. P.

### Lodz zum Tode des Papstes

#### Öffentliche Tanzvergnügen verboten

a. Im Zusammenhang mit dem Tode des Papstes ordneten die Verwaltungsbehörden an, daß alle Staats- und Selbstverwaltungsbehörden die Flaggen auf Halbmast setzen.

Der Lodzer Stadtkarost gibt weiterhin bekannt, daß im Zusammenhang mit der Trauer nach dem Tode von Papst Pius XI. vom 10. Februar ab bis zum Tage der Beisetzung einschließlich alle öffentliche Vergnügen, Tanz- und Karnevalsveranstaltungen abgesagt werden müssen und zu diesem Zeitpunkt nicht stattfinden dürfen.

Es wurden u. a. folgende Veranstaltungen abgesagt:  
Ball des Gärtnerverbandes.  
Fest der Polizeifamilie (verlegt auf den 18. d. M.).

### Neue Gesetze und Verordnungen

#### Dziennik Ustaw Nr. 10

Pof. 54. Verordnung des Staatspräsidenten über die Pflichten von physischen und Rechtspersonen sowie der Behörden und Institutionen auf dem Gebiet der Vorbereitung ihres Personals für den Luft- und Gasschutz.

Pof. 55. Verordnung des Finanzministers über die Ausdehnung des Dekrets des Staatspräsidenten über die künstlichen Süßmittel auf das Olsa-Gebiet.

Pof. 56. Verordnung des Unterrichtsministers über die Einteilung Polens in Bezirke für die Konserveratoren.

Pof. 57-59. Regierungserklärungen bezüglich internationaler Abmachungen.

### Der Fleischverbrauch im Januar

a. In den städtischen Schlachthäusern wurden im Januar geschlachtet: 4160 Stück Rinder im Gesamtgewicht von 826 790 Kilogramm, 7120 Kälber — 128 699 Kg., 14 527 Schweine im Gewicht von 1 281 632 Kg., 178 Schafe — 2197 Kg. und 71 Pferde im Gewicht von 8325 Kilogramm.

Insgesamt schlachtete man 26 056 Stück Vieh im Gesamtgewicht von 2 247 643 Kg. Außerdem wurden von auswärts 164 071 Kg. Fleisch nach Lodz gebracht, so daß der Gesamtverbrauch von Fleisch im Januar 2 411 714 Kg. betrug und um fast 100 000 Kg. größer war als im Dezember.

### Um den Teuerungszuschlag für Lodzer Staatsbeamte

#### Eine Abordnung beim Ministerpräsidenten

a. Gestern sprach beim Ministerpräsidenten eine Abordnung der Lodzer Staatsbeamten in Angelegenheit des Teuerungszuschlags vor. Die Abordnung bestand aus 20 Personen mit den Abgeordneten Dukiewicz, Wadoniski, Wymyslawski und den Senatoren Wasilewski und Wilczynski an der Spitze. Die Delegation wurde von dem Ministerpräsidenten persönlich empfangen, dem sie eine Denkschrift überreichte, in der darauf hingewiesen wird, daß Lodz, die zweitgrößte Stadt Polens und eine der teuersten Städte, nicht einmal die Rechte genieße wie Gdingen und Kattowitz; in diesen Städten erhalten die Staatsbeamten einen Teuerungszuschlag, der unter dem Namen großstädtischer Gehaltszuschlag bekannt ist. Der Ministerpräsident versprach, mit den Lodzer Parlamentariern Rücksprache zu nehmen und im Laufe der nächsten Tage seine Entscheidung zu treffen.

### Keine Staatsbürgerschaft für Fahnenflüchtige

Zahlreiche Flüchtlinge, die feinerzeit ins Ausland geflüchtet waren, um sich der Militärdienstpflicht zu entziehen und denen daraufhin die polnische Staatsangehörigkeit aberkannt worden ist, haben nach Verkündung des Amnestiegesetzes vom Jahre 1928 für Fahnenflüchtige Bemühungen um die Wiedererlangung der polnischen Staatsbürgerschaft angestellt. Das Oberste Verwaltungstribunal hat jedoch entschieden, daß die Amnestie den Verlust der Staatsangehörigkeit nicht aufhebt, gemäß der Verordnung des Staatschutrates vom Jahre 1920 wegen militärischer Vergehen während des polnisch-bolschewistischen Krieges.

### Was ist ein Fundament?

Das Innenministerium hat im Zusammenhang mit Vergünstigungen für Häuser, deren Bau im Jahre 1938 begonnen wurde, näher erklärt, was je nach der Konstruktion des Gebäudes als Fundament zu bezeichnen sei. In den Bescheinigungen sei zu bemerken, ob die Fundamente für das ganze Gebäude oder nur für einen Teil des Gebäudes errichtet worden sind; im letzten Fall wäre noch hinzuzufügen, ob dieser Teil ein gesondertes, selbständiges Ganzes darstellt.

### Keiner soll fehlen

— wenn morgen im „Babilon“-Theater die friedlich-fröhliche, gemütsheile, von Humor übersprudelnde Operette „Der Vogelhändler“ gespielt wird. Ein Abend mit dem „Vogelhändler“ bleibt für lange Zeit unvergesslich!

Heute ist noch Vorverkauf (Karten von 1-4 Zl.) bei „Mfr. Schwalm“, Petrikauer 150, Tel. 177-86. Denken Sie daran, auch für sich und Ihre Nächsten Karten zu besorgen, denn morgen können die besten Plätze bereits ausverkauft sein.

### Billige Pauschkuren für jedermann in 17 Bädern und Winterkurorten

Die von der Liga zur Förderung des Reiseverkehrs (Liga Popierania Turystyki) veranstalteten pauschalen Winterkuren in siebzehn verschiedenen Bädern und Winterkurorten Polens erfreuen sich in der laufenden Saison großen Zuspruchs. Inhabern von Teilnehmerkarten der Liga stehen zu: 66prozentige Fahrpreismäßigung auf der Hinfahrt, Erlass bzw. ermäßigte Kurtage sowie ermäßigte Heilgebühren. Die Teilnehmerkarte enthält ferner einen Gutschein im Werte von 36 Zloty, der bei der Begleichung der Rechnung in dem gewählten Pensionat verwendet werden kann (die Mindestkosten bei acht-tägigem Aufenthalt im billigsten Kurort und Pensionat). Der Aufenthalt kann beliebig verlängert werden, d. h. bis 31. März, da bis zu diesem Tage die Ermäßigungen für die Eisenbahnfahrten gelten. Nach mindestens acht-tägigem Aufenthalt im Kurort können Inhaber von Teilnehmerkarten kostenfrei Rückfahrtsprüche beanspruchen. Die Teilnehmerkarten kosten: bei Entfernungen bis zu 200 Kilometern 44 Zloty, bei über 200 Kilometern — 47 Zloty. Auskunft erteilen alle Vertretungen der Liga sowie die Reisebüros, wo auch die Teilnehmerkarten erhältlich sind.

### Heute werden bestattet:

Emilie Meier geb. Schulz, 75 Jahre alt, um 15,30 Uhr auf dem enang. Friedhof in Radogoszcz und Olga Gärtner geb. Berndt, 63 Jahre alt, um 14,30 Uhr auf dem alten evangelischen Friedhof.

### Achtung! Morgen Eintopfessen!

### Sensationelles Programm der Attraktionen!

Stern vom Casino de Paris — DEBORAH KAY — phänomenale akrobatische Tänzerin — NICO ROSCHIN — non plus ultra.

## „TABARIN“ Miss BARTIRA

### Deutschland und Japan — geographisch gesehen

Handbuch der geographischen Wissenschaft.  
Herausgegeben von Univ.-Prof. Dr. F. Rütte-  
wischen unter Mitwirkung führender Gelehrter.  
Etwa 4000 größere Textbilder und Karten, gegen  
3000 Farb- und viele Kartenbeilagen. Preis  
pro Bg. RM. 2,40. Bg. 161-165. Akademische  
Verlagsgesellschaft Athenaion/Potsdam.

In den neuen Lieferungen des Handbuchs der geographischen Wissenschaft wird der Band „Deutsches Reich“ fortgesetzt. Gerade dieser Teil des Handbuchs wird von allen Seiten mit größtem Interesse erwartet, denn ein derartiges wissenschaftliches Werk über „Deutschland in Natur, Kultur und Wirtschaft“ fehlte bisher im Schrifttum. Die Einleitung zu dieser Arbeit bildet der Beitrag von Prof. Brandt über Europa als Erdteil. In übersichtlicher Weise behandelt Brandt Menschenaffen, Religionen, Entwicklung der Staaten, Besiedlung, Industrie, Straßennetz und andere wichtige Fragen. Lage und Größe Deutschlands, Raum und Grenzen seiner Oberflächengestaltung in geschichtlicher Entwicklung sind das Thema von Prof. Wilhelm Volk, der dann auf die einzelnen Landschaften eingeht und ein lebendiges Bild des deutschen Bodens entwirft. Das Leben des deutschen Menschen in seiner vielgestaltigen Entwicklung bis zu den Problemen der jüngsten Vergangenheit wird im Lichte geographischer Untersuchung in seinen inneren und äußeren Zusammenhängen mit glänzender Formulierungsgabe dargestellt.

Auch der Teil „Nord-, Zentral- und Ostasien“ wird

um eine besondere wichtige und gerade heute hochaktuelle Arbeit bereichert: Japan von Dr. S. Rosinski. Angefangen mit der Darstellung des japanischen Hauses und der Landwirtschaft gibt Rosinski ein anschauliches Bild des lumbewegten japanischen Lebens, Industrie, Handel, Gesamtbild des japanischen Wirtschaftsaufbaus, Sidschakan, Korea und Formosa, das sind einige der ebenso gründlich wie feffend behandelten Themen.

Das Gesamtwerk des Handbuchs geht nunmehr rasch seiner Vollendung entgegen. Mit jeder Lieferung bestärkt sich der Eindruck eines großen und umfassenden wissenschaftlichen Wertes, dessen Bildungs- und auch Unterhaltungswert beispiellos ist. Wort und Bild sind hier eine Verbindung eingegangen, die den Begriff der volks- und lebensnahen Wissenschaft vorbildlich verwirklicht hat.

Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft für Prof. Trunk. Der Führer hat dem Präsidenten der Staatlichen Akademie der Tonkunst in München, Prof. Richard Trunk in München, anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Musikleben die Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Das ungeborene Kind in der „Eisernen Lunge“. Zum ersten Male, seit die „Eisernen Lunge“, die letzte Hoffnung für so viele mit Kinderlähmung befallene kranke Kinder und Erwachsene, erfunden wurde, sind zwei Leben zur gleichen Zeit durch sie gerettet worden. In dem Brool-Krankenhaus in London wurde vor einigen Tagen ein junges Mädchen von 18 Jahren eingeliefert, das plötzlich, zwei Monate bevor sie Mutter werden sollte, an Kinderlähmung erkrankte. Ihr Zustand war äußerst gefährlich, da ihre Lungenmuskeln nicht mehr arbeiteten und das

ungeborene Kind auch bald darauf zu atmen aufhörte. Schon nach kurzer Zeit, die sie in der „Eisernen Lunge“, dem automatischen Atmungsapparat, zugebracht hatte, begann sie wieder selbst zu atmen und ebenso das kleine Leben in ihr. Ihr Zustand hat sich seitdem schon so weit gebessert, daß die Ärzte hoffen, daß sie in kurzer Zeit aus ihrem eisernen Gefängnis befreit werden und womöglich die Geburt ihres Kindes zu Hause gesund erleben kann.

Die australische Nachtigall. Der Zoologische Garten in Sidney ist endlich in den Besitz des ersten Exemplars eines Singvogels aus dem australischen Busch gelangt, der bisher noch keinen Namen hat. Alle, die sich je in den Busch gewagt haben, berichteten übereinstimmend, daß es dort einen Vogel gäbe, dessen Gesang den der Nachtigall weit übertriffe. Er hat mit der Nachtigall dies gemein, daß er ebenfalls ausschließlich nachts zu hören ist. Der Gesang wurde als eine geschlossene Melodie geschil-  
dert, die auf die anderen Tiere eine offenbar beruhigende Wirkung hat, weil sie alle verstummen, sobald dieser Vogel sein Lied begann. Aber niemand hatte ihn noch gesehen, und die australischen Forscher waren schon fast der Meinung, daß es sich um ein Märchen handle. Vor einigen Wochen aber gelang es, einen der hoch in den Wipfeln nistenden, unscheinbaren Vögel zu fangen. Ein Zweifel war ausgeschlossen, denn man hatte den Vogel diesmal ganz deutlich im Mondschein singen sehen. Und trotzdem bleibt das Ganze rätselhaft, denn in der Gesamtgattung ist das Lied dieser australischen Nachtigall noch kein einziges Mal ertönt. Bis auf ein jämmerliches Pippen scheint der namenlose Vogel überhaupt stumm zu sein. Er wird natürlich sorgfältig beobachtet, und man hofft, daß er später, wenn er sich an den Käfig gewöhnt, wieder zu singen beginnt.

Schenkungen ohne Bedingungen

Ein Lodzer Hausbesitzer hatte der Lodzer Stadtverwaltung einen Platz zur Verbreiterung einer Straße überlassen und daran die Bedingung geknüpft, daß er von der Stadtverwaltung die Genehmigung zur Parzellierung umliegender Grundstückflächen erhalten werde.

Register des zivilen Luftschutzes

Auf Anordnung des Innenministeriums wird im Melderegister der Einwohnerschaft eine neue Rubrik über die Zugehörigkeit zum Luftschutzdienst eingeführt.

Nächste Woche Schiedspruch für den Autobusverkehr

a. Gestern wurde im Arbeitsinspektorat von Lodz eine Sitzung abgehalten, an der sich Vertreter des Verbandes der Autobusbesitzer und des Polnischen Transportarbeiterverbandes beteiligten.

Streik der Wäschewäher zu Ende

a. Der seit zwei Wochen dauernde Streik der Wäschewäher geht dem Ende zu. Es wurde eine Einigung zwischen Auftraggebern und Heimarbeitern erzielt.

Nach 14 Jahren bestraft

wegen Vergehens gegen die Vorschriften über den Heeresdienst

Vor dem Strafreferat der Lodzer Staroste hatte sich dieser Tage der 35 Jahre alte S. Kusel zu verantworten, der nach 34 Jahren Aufenthalt in Deutschland ausgewandert war.

Persönliches

Am 7. Februar hat Ing. Rybowski, Chef der Technischen Abteilung der Lodzer Stadtverwaltung, seinen Erholungsurlaub begonnen.

a. Kohlenbergvergiftung

In das Haus Komorowkastr. 3 mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden, da das dort wohnhafte Ehepaar Stanislaw und Jadwiga Jydorczyk sowie deren Kinder Stefan und Maria eine Vergiftung durch dem Ofen entströmende Kohlenoxide erlitten hatten.

a. Unfall bei der Arbeit

Beim Abladen von Maschinenteilen am Bahnhofsplatz in der Mostowkastraße verunglückte der 38 Jahre alte Arbeiter Karol Brodzinski, wohnhaft Towarowastr. 39, dem ein Eisenblock den rechten Fuß zerwundete und den linken Oberschenkel brach.

a. Diebstähle

In der Magistratestr. 13 wurden Nacion und Roman Niedzielski, wohnhaft Abocowa 5, beim Stehlen von Silberblech erwischt. — Im Spirituosenhandel von Dolewski in der Lagiewniczkastr. 68 schlug eine Zigeunerin die Scheiben ein und stahl einige Flaschen Schnaps.

Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,50—3,80 Zl., Herzfüße 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 60—70 Zl., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel frischer Eier 1,20—1,30, ein kleiner Kopf Wirsinglohl 10—15 Gr., Weiß- und Rotkohl 15—30 Gr., Blumenkohl 30—40 Gr., Rosenkohl 1,00—1,20 Zl., Rhabarber 1 Zl., Wurzeln 15 Gr., Sellerie 25 Gr., Porree 5 Gr., Mohrrüben 8—10 Gr., rote Rüben 10 Gr., Schwarzwurzel 60—80 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Zwiebeln 10—15 Gr., Petersilie 20—30 Gr., Spinat 1,20 bis 1,50 Zl., ein Bündchen Schnittlauch 5 Gr., Kartoffeln 8—9 Gr., Aepfel 0,60—1,20 Zl., Zitronen 10 Gr., Geflügel: eine Ente 3,00—4,50 Zl., ein Huhn 2,50—4,50 Zl., eine Ente 6—7 Zloty.

Jeder Deutsche ist morgen das Eintopfgericht!

Der Kleintierzüchter

Unser Hausgeflügel im Februar

Sühner

Der Zuchtstamm ist zusammengestellt. Die Tiere können sich also aneinander gewöhnen, ehe das Legegeschäft beginnt. Bei den Mittelrasen rechnet man etwa 12 Hühner auf einen feurigen Hahn.

An Frosttagen sammle man die gelegten Eier mehrmals am Tage ein. Mit dem Sehen von Glücken warten wir noch bis Anfang März, weil dann die Sonne bereits wärmt, wenn die Küken schlüpfen.

Puten

die zur Zwangsbrut dienen sollen, sind ohne Hahn zu halten. Einen Tag lang legt man die Puten auf Kunst-eier und erst, wenn sie fest sitzen und Brutwärme haben, erhalten sie 20 Hühner- oder 16 Enten- oder 12 Gänse-eier untergelegt.

Gänse und Enten

Auch beim Wassergeflügel beginnt jetzt die Lege- und Brutzeit. Gänse und Enten wollen gern jede ihr Nest für sich. Man richte daher möglichst so viel Nester her als weibliche Tiere vorhanden sind.

Wie werde ich Züchter?

Wenn auch oft geraten wird, im Frühjahr mit ein oder zwei richtigen Bälkern anzufangen, so beginnt die Sache bei vielen doch mit einem Schwarz, der einem in den Garten flog oder den man billig von einem Be-

kannten erziehen konnte. Schwärme in den ersten Wochen richtig zu behandeln, ist nicht ganz einfach, deshalb erwerbe man einen Schwarm als Anfänger erst, nachdem er schon seinen Bau aufgeführt hat und vielleicht auch schon die Nachschwarmkönigin wohlbehalten von ihrem Hochzeitsflug zurückgeführt ist.

Bauern und Siedlern, die im Frühjahr und Sommer besonders schwer arbeiten müssen, seit zum „gemischten Betrieb“ geraten, d. h. das Bienenvolk vermehrt sich unbefähigt in einem Strohförbe, trägt aber seine Honigüberschüsse in einen auf den Korb aufgesetzten leichten Holzkasten, der innen mit herausnehmbaren Rähmchen ausgestattet ist.

Wer aber über etwas mehr Zeit in den Frühjahrsmonaten verfügt, soll gleich mit Kästen (oder Beuten) anfangen, weil er mit dem Fortschreiten seiner Kenntnisse doch meistens dazu übergeht.

Leider verführt die leidige Geldfrage zu mancherlei Anfangsfehlern. Vor allem merke man sich, daß alte Kästen zwar nur 1/4—1/5 des Herstellungspreises kosten, daß man bei ihnen aber niemals weiß, ob sie nicht den Erreger der bösartigen Faulbrut beherbergen. Ferner sind alte Kästen meist verzogen, Fenster und Türen schließen nicht mehr dienend und es gibt dann — allein wegen dieser Tatsache — viel Ärger und Stiche.

Alte Kästen haben auch meist verschiedene Maße und Systeme, was einen ordnungsmäßigen Betrieb später außerordentlich erschwert. Gewiß, es gibt viele Imker, die einem mit Rat und Tat zur Seite stehen, aber auf die Dauer kann man nicht all und jede Hilfe umsonst verlangen und dann kostet ein gebrauchter Kasten bald so viel wie ein neuer, in dem man schnell selbständig wurde.

Richtig angefangen ist die Imkerei, in halbwegs guter Trachtgegend, die einträglichste Kleintierzucht, trotzdem sie mit etwas Anfangskapital begonnen werden muß. Sie vermittelt nicht zuletzt ein hohes Maß von Befriedigung, denn so fleißige und kluge Tierchen lenken zu dürfen, ist ein stiller Hochgenuss. Die paar Stiche treten dem gegenüber schnell zurück, zumal die ganze Familie den süßen Lohn der väterlichen Mühe mit der Zunge zu spüren bekommt.

Besserung im Befinden der Schwerverletzten des Autounfalls bei Kzguw

Wie wir zu dem schweren Autounfall bei Kzguw, über das von gewisser Seite die unsinnigsten Behauptungen im Umlauf gesetzt worden sind, erfahren, werden den betreffenden Blättern Richtigstellungen zugehen, um weiteren Gerüchten den Boden zu entziehen. Unter Verbreitung falscher bzw. ungenauer Angaben über den Zustand der Wageninsassen vor dem Unglück, die Fahrgeschwindigkeit und die sonstigen näheren Umstände scheint man ein besonderes Interesse daran zu haben, dem traurigen Fall den Charakter einer Art Affäre geben zu wollen, weil es sich hier um Deutsche handelt.

Der Besitzer des Wagens, der 35jährige Julius Ulrich, der Rippenbrüche sowie den Bruch des Oberkiefers erlitt, befindet sich im Johanniskrankenhaus. Die übrigen drei Verletzten, Max Scherfer und Billy Kirsch, die schwere Kopfverletzungen davontrugen sowie A. Horn, der mit leichteren Verletzungen davonkam, liegen im Mosecki-Krankenhaus. Der Zustand der Schwerverletzten hat sich, wie es heißt, soweit gebessert, daß Hoffnung besteht und daß die Krise als überwunden gelten kann.

a. Monteur stirbt vom Telephonmast. In der Erebrunstraße war der Monteur Tomasz Stachowicz, 34 Jahre alt, und Sporna 11 wohnhaft, dabei die Fernspreitleitung anzubessern. Plötzlich glitt er ab und stürzte in die Tiefe. Er brach den rechten Oberschenkel und trug außerdem schwere allgemeine Körperverletzungen davon. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus übergeführt.

a. Junges Mädchen lebensmüde. In der Wohnung ihrer Eltern in der Lubelskastraße 10 nahm die 17 Jahre alte Maria Klimka Gift. Zu der jungen Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen. Der Grund zur Tat sollen Familienzwistigkeiten sein.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Vortrag. Herr Pastor G. Schöbler schreibt uns: In der Reihe der Vorträge über die christliche Religion behandelt Unterzeichnete heute um 1/8 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde das Thema: „Wer war Jesus?“ Diese Frage bewegt seit jeher die Besten unter den Menschen, findet ihre Beantwortung im Glaubenszeugnis. Zu diesem Vortrag lade ich herzlich ein.

15. Stiftungsfest des Gemischten Kirchengesangschores zu St. Trinitatis. Herr Pastor G. Schöbler schreibt uns: Dieser Kirchengesangschor, der in der St. Trinitatisgemeinde durch seinen fleißigen gesanglichen Dienst Heimatrecht und viel Liebe und Anerkennung gefunden, begeht morgen sein 15. Stiftungsfest. Vormittag dient der Chor in der Kirche im Hauptgottesdienst, nachmittags um 5 Uhr feiert er sein Stiftungsfest mit einem Festprogramm im Jugendheim der Gemeinde, wozu die Freunde und Gönner hiermit herzlich eingeladen werden.

Märchenaufführung im Jugendheim an St. Johannis. Herr Senior Pastor Dietrich schreibt uns: Morgen, Sonntag, den 12. Februar, wird von der dramatischen Sektion des evang.-luth. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde um 4,15 Uhr nachm. im großen Saale des Jugendheims das mit so großem Beifall aufgenommene, schöne Märchen „Der gefesselte Rater“ zum drittenmal wiederholt. Der Reinerlös von dieser Märchenaufführung ist für den Ausbau der weiblichen Jugendpflege an St. Johannis bestimmt. Wollen wir denn diese Bestrebungen durch Teilnahme an den Aufführungen unterstützen. Das Damenkomitee des Vereins hat für Er-

frühungen bestens gesorgt. Auch wird eine originelle Verlobung Freude und Überraschung bringen. Nachmals sei dringend darauf aufmerksam gemacht, daß die Eintrittskarten im Vorverkauf im Friedensboten in der Redaktion, Sienkiewicze 60 (Tel. 261-98), zu haben sind. Wenn alle unsere lieben Gäste kurz vor Beginn der Aufführung Eintrittskarten verlangen, so ist es sehr schwer, den Andrang zu überwinden und kann auch mit der Aufführung nicht pünktlich begonnen werden. Darum bitte ich nochmals bezüglich, von dem Vorverkauf gütigst Gebrauch zu machen. Die Preise für die Eintrittskarten sind: 2, 1,50, 1 Zl. oder 50 Gr. Kinder zahlen die Hälfte. Der Saal ist geheizt, sämtliche Plätze sind nummeriert.

Für Leute, die einen kleinen Garten haben

Gleichlaufend mit der Entwicklung der Städte beobachten wir die Umbildung der umliegenden Landwirtschaften in Siedlungen, die von städtischer Bevölkerung bebaut sind. Der Mensch von heute, den das Leben in der Stadt schnell ermüdet und erschöpft, sucht Entspannung und Ausgleich der Kräfte im Sport, aber auch bei der Arbeit in frischer Luft in seinem eigenen Garten. So hat sich der Typ des Liebhabergärtners herausgebildet, der die Arbeit im eigenen Hausgarten mit viel gutem Willen sowie mit beachtlichem Aufwand an Mitteln und Arbeit leistet. Wie jede Arbeit, so verlangt aber auch die Gartenarbeit gewisse fachliche Anleitungen, über die der Liebhabergärtner nur selten verfügt. Am nun solche Schwierigkeiten zu beheben, haben die Hausgartenbesitzer in Ruda-Pabianicka eine Hausgarten-Gesellschaft gegründet, die erste Vereinigung dieser Art in Polen. Die ersten Zusammenkünfte dieser Gesellschaft, deren Mitglieder untereinander Erfahrungen und Kenntnisse austauschen, brachten Vorträge über die Pflege der Obstbaumkulturen und fanden starken Zuspruch. Es ist zu hoffen, daß diese nützliche Einrichtung zahlreiche Nachahmer findet.

Am morgigen Sonntag findet wieder eine Lehrstunde (Obstbaumpflege) statt. Sammelplatz Stefanski-Garten, 12 Uhr mittags.

JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Gebantenktraining: Mißglückte Werkspionage

Die Patentabteilung einer in Deutschland großen Fabrik erhielt den Brief einer bekannten amerikanischen Firma, die sich mit ihr wegen des Ankaufs eines Patents in Verbindung setzen wollte. Obwohl Briefbogen und Text des Briefes einwandfrei erschienen (der Briefumschlag war leider bereits vernichtet), schloß die Fabrik democh Verdacht, daß der Brief nicht in Amerika, sondern in Deutschland geschrieben sei. Als der in dem Schreiben genannte Herr bei ihr vor sprach, ließ sie ihn wegen des Verdachts der Werkspionage verhaften. Der Verdacht erwies sich als richtig.

Wir zeigen Ihnen hier diesen Brief. Bitte, sehen Sie ihn sich genau an und versuchen Sie festzustellen, was den Verdacht der Fabrik erregt hatte.

Wie wir durch unseren Vertreter, Herrn Ohler, hören, haben Sie ein neues Verfahren gefunden, das eine besonders billige Herstellung von Typen für Schreibmaschinen ermöglicht.

Für uns ist dieses Verfahren von großem Interesse. Wir stellen, wie Sie wohl wissen, Schreibmaschinen-typen von besonderer Preiswürdigkeit ausschließlich für den amerikanischen Markt her, sodas uns jedes neue Verfahren überaus willkommen ist.

Unser Herr Ohler wird daher in den nächsten Tagen bei Ihnen vorsprechen. Bitte, legen Sie ihm dann alle nötigen Unterlagen vor. Sie können bestimmt damit rechnen, daß wir in Kürze von uns hören werden.

Sonachstunsvoll

Ausführung des gestrigen Kreuzworträtsels

Waagerecht: 1. Steinpilz, 8. Sie, 9. Geest, 11. Null, 13. toll, 15. Ate, 16. See, 17. Weiß, 19. Meer, 20. Sesam, 23. Tot, 25. Diebstahl. — Senkrecht: 1. Sonnabend, 2. to, 3. Viel, 4. nie, 5. Pest, 6. Lo, 7. Sillertal, 9. Steis, 10. Lotem, 12. Ate, 14. See, 15. Abend, 18. Leib, 19. matt, 21. SSS, 22. Ei, 24. ab!

# Großkampftage in Zakopane

Schlag 12 Uhr beginnt heute der erste Akt der FIS-Weltmeisterschaften 1939. Um diese Zeit wird das blaue Banner der Föderation mit den goldenen Initialen emporsteigen und den Beginn der Kämpfe ankündigen. Damit haben all' die Vorbereitungen der letzten Wochen und Monate ihre Krönung erhalten. Die Meisterschaften sind dann gestartet.

In diesen Stunden wird manches unwichtig, was bisher immer wieder in den Vordergrund getreten ist: die Sorgen um die Organisation und die Sorgen um den Schnee. In diesem Augenblick, wenn alle die Teilnehmer mit den Bannern ihrer Nationen aufmarschieren werden, wird nur eins bleiben; die Freude am Beginn der Kämpfe.

Der Welt beste Schijugend tritt an zur größten Prüfung des Jahres. Ein Jahr Arbeit liegt hinter ihnen allen, ein Jahr der Vorbereitung für diese Tage der Großkämpfe. Jetzt gibt der Starter die Bahn frei.

Die blau-goldene Fahne wird nun über eine Woche lang Zakopane beherrschen, wird Kämpfe sehen der Besten. Und diesen Kämpfen werden Tausende beizuhören, und Hunderttausende werden diese Kämpfe an den Rundfunkapparaten verfolgen, werden miterleben wollen, werden die langen Strecken zäh und verbissen im Geiste mitlaufen, werden sich mitschwingen hinaus vom Schanzentisch in die sonnige Weite und Höhe, werden blühende Augen kriegen angesichts des Einsatzes der Hunderte. Die Meisterschaften sollen nicht nur ein technisches und ergebnisgebundenes Schauspiel werden für rekordhungrige Zuschauer, sondern zu einem Erlebnis für Tausende und Abertausende von begeisterten Schiläufern, die darin nur einen Ansporn sehen werden, selbst alles aufzubieten, um einst als Vertreter der eigenen Nation mitzukämpfen um den Sieg inmitten der besten Schiläufer der Welt, damit wieder junge Sportler in ihnen ein Vorbild sehen zum Einsatz und Opfer, zum zähen Kampf um den Sieg.

## Die Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane 13 Nationen am Start — Heute Eröffnungsfeier

D.P.D. Die Wintersportler Europas blicken nach Zakopane. Nach den Eiskunstlauf-Meisterschaften für Paare am 4. und 5. Februar, die sich zu einem großartigen Triumph des deutschen Eislauports gestalteten — drei deutsche Paare auf den ersten drei Plätzen! — beginnen am heutigen Sonnabend, den 11. Februar, die FIS (Fédération internationale de Ski) Schmelzmeisterschaften 1939, ebenfalls in Zakopane. Polens bekanntester Wintersportort wird in der Zeit vom 11. bis 19. Februar der Welt beste Schiläufer und Schiläuferinnen beherbergen. 13 Nationen, und zwar Deutschland, England, Kanada, Finnland, Frankreich, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweiz, Schweden und Ungarn haben ihre Meldung abgegeben. Außerdem beteiligt sich noch der Schwedische Schiverband in Finnland, der auch Mitglied der FIS ist, gesondert an den Meisterschaften.

Eine so große Teilnehmerzahl stellt das polnische Organisationskomitee vor keine leichte Aufgabe. Die verantwortlichen Männer haben sich jedoch in herorragender Weise dieser ihrer schweren Aufgabe zu entledigen gewußt und alle Vorkehrungen getroffen, um einen reibungslosen und vor allem glanzvollen Ablauf der Kämpfe zu gewährleisten. Schließlich war ja Zakopane schon einmal — 1929, also vor genau zehn Jahren — Schauplatz der FIS-Weltmeisterschaften.

In den Rahmen der Vorbereitungen für die FIS-Rennen fielen auch die großen

### Investitionsarbeiten,

die im Laufe des vergangenen Jahres durchgeführt wurden. Von den wichtigsten waren der Bau eines großen Touristenhotels, einer Bergbahn auf die Subalotka, eines Schiffs, sowie die Errichtung einer neuen Autofraße von Krakau nach Zakopane zu erwähnen. Außerdem wurde das Schistadion entsprechend hergerichtet und die Sprungschanze umgebaut, die jetzt Weiten bis zu 80 Metern zuläßt.

Für die Unterbringung der Wettkämpfer und der vielen Zuschauern ist weitestgehend Sorge getragen worden. Jeder Hotel- oder Pensioninhaber mußte einen Teil seiner Zimmer dem Organisationskomitee zur Verfügung stellen, das dann selbst die Verteilung an die Gäste vornahm. Diejenigen, die trotzdem keinen Platz finden sollten, werden in Eisenbahn-Schlafwagen untergebracht.

### Und nun zu den Wettkämpfen selbst

Im ganzen sind sieben Meistertitel zu vergeben, und zwar im 18-Km.-Langlauf, im 50-Km.-Dauerlauf, dem sogenannten Schimarathon, im Spezialsprunglauf, der nordischen Kombination (18-Km.-Langlauf und Springen), der alpinen Kombination (Abfahrts- und Slalom oder Torlauf) und in der 4x10-Km.-Staffel. Als siebente Konkurrenz wird schließlich noch der Abfahrts- und Slalomlauf der Frauen ausgetragen.

Für die Abfahrtsläufe sind vier Strecken vorgesehen, für die Slalomläufe drei, um bei ungünstigen Schneeverhältnissen den Lauf beliebig verlegen zu können.

Auch für die Langläufe sind zur Vorsicht mehrere Strecken bereitgestellt worden. Bleibt noch der Sprungwettbewerb, der auf der Krokiewszhanze ausgetragen wird. Ihr kritischer Punkt liegt zwischen 75 und 80 Metern, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß auch noch größere Weiten erzielt werden.

### Der Ablauf der Meisterschaften

Die feierliche Eröffnung der diesjährigen Ski-Weltmeisterschaften erfolgt am Sonnabend, um 12 Uhr mittags. Zum ersten Male wird da die blaugoldene Fahne der FIS im neuen Schistadion aufgezogen werden. Am Sonntag beginnen dann die eigentlichen Wettkämpfe. Der erste Tag bringt den Abfahrtslauf der Männer und Frauen. Während bei den

Frauen Christl Cranz einem neuen Siege zusteuert, den ihr niemand streitig wird machen können, gibt es bei den Männern keinen ausgesprochenen Favoriten. Der Abfahrtslauf, wie überhaupt die alpine Kombination, war bis jetzt stets eine sichere Angelegenheit für die Vertreter der mitteleuropäischen Nationen. In diesem Jahre muß aber auch dem Norweger Hans Hansson, der es bei der Internationalen Winterwoche in Garmisch-Partenkirchen fertigbrachte, die gesamte deutsche, schweizerische und französische Klasse zu schlagen, große Aussichten einräumen. Die drei Deutschen, Willy Walch, Harro und Rudi Cranz, sowie die routinierten Schweizer Willy Steuri und Rudolf Romminger, der „Schwarze Teufel aus dem Feg-Tal“ — wie er von seinen Schikollegen genannt wird — werden aber auf der Hut sein und sich den Titel so leicht nicht entziehen lassen. Auch die Polen mit Bronislaw Czecz und den Gebrüdern Zajac, die unter dem Tiroler Trainer Zingerle viel hinzugelehrt haben, sind gewillt, ein gewichtiges Wort mitzureden. Leider muß der Titelverteidiger, Emil Allais-Frankreich, dem Start fernbleiben, da er sich, ebenso wie Polens beste Schiläuferin Selena Maruszarz, beim Training ernstlich verletzt hat.

Am nächsten Tage, Montag, den 13. Februar, wird der 4x10-Km.-Staffellauf ausgetragen. Hier wird es ein erbittertes Ringen zwischen den Finnen und Schweden geben, in das allenfalls noch die Norweger und auch die Italiener, die ausgezeichnete Langläufer besitzen, eingreifen können.

Der 14. Februar bringt mit dem Slalom- oder Torlauf der Männer und Frauen die Entscheidung in der alpinen Kombination. Große Änderungen werden sich da nach dem bereits ausgetragenen Abfahrtslauf in der Spitzengruppe wohl kaum ergeben.

Mit dem 18-Km.-Langlauf am 15. Februar werden die Wettkämpfe fortgesetzt. Hier gilt das gleiche wie beim Staffellauf: der Sieger wird unter den Finnen oder Schweden zu suchen sein. Letztere hoffen auf Dahlquist, der im Vorjahre in Lahti Zweiter wurde. Seine größten Gegner sind die beiden Finnen Jalkanen und Karpinen. Aber schließlich sind auch die Italiener fähig, für eine Ueberraschung zu sorgen. Ihre große Klasse stellten sie erst kürzlich in Garmisch beim 18-Km.-Langlauf unter Beweis, als unter den zehn ersten allein sieben Italiener zu finden waren. Auch Deutschland hat in Willy Vogner, Günther Meergans, Gustl Beiraue und dem deutschen und Wehrmachts-Schmeißer Albert Burk vier harte Eisen im Feuer. Von den Polen müßte sich der Zakopaner Nowacki mit in die Spitzengruppe qualifizieren.

Am darauffolgenden Tage, den 16. Februar, steigt der Kombinations-Sprunglauf, an dem sich insgesamt 50 Wettkämpfer beteiligen. Hier sind die Norweger klar in Front zu erwarten. Interessant ist übrigens auch, daß der Trainer, Carl Christian Lange, der in diesem Winter die polnischen Schiläufer betreut, von seinem Heimatlande Norwegen ebenfalls zu den Meisterschaften gemeldet wurde.

Den Höhepunkt der FIS-Kämpfe dürfte der Spezialsprunglauf am 17. Februar bringen. Eine Elite von Springern wird sich einen erbitterten Kampf liefern. Favoriten gibt es hier gleich fünf, die einander fast gar nicht nachsehen: der bisher unumschränkte König aller Sprungschancen und zweifache Olympiasieger, der Norweger Vigor Aude, sein Bruder Ashjoern, der Meister von Lahti, deren engerer Landsmann Myhra, der junge Salzburger Bradl und schließlich noch der Pole Maruszarz. Besonders letzterem werden große Aussichten eingeräumt. Im Vorjahre errang er in Lahti die Vize-Weltmeisterschaft, wofür er auch mit dem Staatspreis für den besten polnischen Sportler 1938 ausgezeichnet wurde. Der Ehrgeiz des Zakopanners wird es nun sein, zu Hause, vor den Augen seiner Landsleute, Weltmeister zu werden.

Der 50-Km.-Dauerlauf beschließt das offizielle Programm der FIS-Kämpfe. Wieder werden hier



Christl Cranz

die nordischen Staaten das Rennen unter sich ausmachen. Die Schweden hoffen auf Stenvall und Renzen, die Finnen auf Jalkanen und Karpinen. Eins jedoch steht heute schon bestimmt fest: ein solcher Erfolg, wie 1936 in Garmisch, wo bei vier gestarteten Läufern alle auf den ersten vier Plätzen landeten, wird den Schweden diesmal nicht mehr beschieden sein.

Im Rahmen der FIS-Kämpfe wird dann noch ein Militär-Patrouillenlauf, für den acht Nationen gemeldet haben, sowie ein Abfahrtslauf für Presseleute ausgetragen.

Die Teilnehmerzahl für die Langläufe und Sprungwettbewerbe ist nicht begrenzt, so daß jedes Land beliebig viel Wettkämpfe stellen kann. In der alpinen Kombination dürfen jedoch jeweils nur vier Leute starten. Deutschland stellt, nach Polen, mit 45 Mann die stärkste Mannschaft aller teilnehmenden Nationen. Der Schwedische Schiverband in Finnland dagegen entsendet nur einen einzigen Mann.

Zakopane ist in jeder Hinsicht für die diesjährigen Ski-Weltmeisterschaften gut gerüstet. Die fatalen Schneeverhältnisse werden aber eine geregelte Durchführung sehr erschweren.

### Statt des Trainings — ein Sonnenbad

Zakopane hat Pech. Der Schnee will und will nicht kommen. Dafür hat bis gestern eine herrliche Sonne alles vergoldet. Die letzten Meldungen besagen aber, daß es in Zakopane regnet.

Die letzten Tage vor dem Start der Meisterschaften gehören billigerweise dem Training. Ja aber dazu muß man schon Gelegenheit haben. Und diese Gelegenheit fehlt in Zakopane. Nur einige Unentwegte riskieren ihre Knochen bei Abfahrten über vereiste Hänge, daß es nur so donnert und klirrt. So geht man eben spazieren oder fährt auf die Kasprowa Czuba hinauf, um sich dort oben in der Sonne braunbraten zu lassen. Überall begegnet man großen Persönlichkeiten. Da sind einige Franzosen und Deutsche eingehakt beim Spaziergang, dort verrenkt sich ein Schweizer, um eine schöne Gorallin auf die Platte zu bannen. Hier kommt ein Schwede in seiner charakteristischen roten Mütze einher, dort einer der polnischen Schiläufer, die in ihren Kläufen sehr gut aussehen. Zu einem dunklen Anzug auf der linken Tadenseite den polnischen Adler, tragen sie den kleidsamen Gorallenhut. Mit einem Wort: Zakopane ist zu einem Babel geworden. Die sprachkundigen Polizisten haben schon alle Hände voll zu tun, um die Ausländer durch Zakopane zu loten. Alle haben aber eins gemeinsam — die Klage über das Wetter. Was nützt alles, wenn der Schnee fehlt? Man kann sich ganz gut amüsieren, denn die schmutzen Jungen haben bei den Damen einen Stein im Brett, aber darum ist man doch nicht hergekommen. Man müßte doch wenigstens Gelegenheit haben, ein solides Training durchzuführen. Da helfen alle chemischen Mittel und das Heranzufahren von tausenden Kubikmetern Schnee nicht. Es kostet täglich Hunderte von Zloty um den schon jetzt belangswerten Stand zu erhalten, und der Schnee kommt nicht. Da heißt es eben gute Miene zum bösen Spiel machen und statt zu trainieren ein Sonnenbad nehmen.

### Beginn um 12 Uhr

Die FIS-Meisterschaften beginnen heute um 12 Uhr mit einem feierlichen Eröffnungsakt im Schistadion an der Krokiewszhanze. Der Feier wird auch Staatspräsident Moscicki beizuhören. Außerdem ist dazu schon eine große Zahl hoher Persönlichkeiten in Zakopane eingetroffen. Auch das Diplomatische Korps wird fast vollständig an der Feier teilnehmen.

### FIS im Rundfunk

Heute wird die Eröffnungsfeier der FIS-Meisterschaften aus dem Schistadion an der Krokiewszhanze um 11.50 Uhr über alle Sender des Polnischen Rundfunks übertragen.

Die E...  
In...  
Endrun...  
Am De...  
runde...  
lehten...  
und b...  
gegen...  
Schweiz...  
sel. An...  
Tische...  
In...  
gestern...  
garn an...  
Eiskun...  
Heu...  
der Fra...  
Frauen...  
länderin...  
wieder...  
henfolge...  
meister...  
mehr St...  
nachte...  
ganze W...  
lichkeit...  
vorzufüh...  
Stanis...  
Beim...  
Deutsch...  
bester W...  
Blas bel...  
letzten W...  
ger wur...  
Stanisze...  
Kongre...  
Auf...  
und Bob...  
Bobweir...  
wurde u...  
Dympt...  
vom 4. F...  
den die...  
ter- Bob...  
W...  
2500...  
M. T...  
Baumwe...  
züglich...  
halten...  
baut wer...  
Plotz; di...  
von Volk...  
Für i...  
gesamt 2...  
Davon em...  
Wojemod...  
mit 1420...  
Warscha...  
M. W...  
Schauer...  
Als Rand...  
der bishe...  
in Frage...  
einem St...  
zum D...  
sidenten...  
nicht zum...  
die Mögli...  
men...  
D. P...  
tag, den...  
galizien...  
licher Kath...  
haftet. N...  
der Wand...  
abgeführt...  
des Rechts...  
entshalt...  
legung be...  
dienstvolle...  
in Klein...  
lehrer Re...  
Unterri...  
Profegger...  
Sohn, der...  
widmet ha...  
halten, do...  
daß seine...  
die Intere...  
Der zufä...  
unseren

Die Eishockeyweltmeisterschaft

Kanada und USA weiter in Front

Polen schlägt Ungarn 3:0 — Die Tschechen wehren sich ihre Haut bis zum Letzten

In Basel und Zürich wurden gestern die Spiele der Endrunde und die um die weiteren Plätze durchgeführt. Am Donnerstagabend wurden noch die Spiele der Endrunde ausgelost. Danach stellte sich das Programm der letzten Spiele wie folgt dar: am Freitag kämpften USA und die Tschechei in Basel, Kanada mit der Schweiz dagegen in Basel. Am Sonnabend spielt die Schweiz gegen die Schweiz in Zürich und Kanada gegen die Tschechei in Basel. Am Schlußtag dagegen treffen die Schweiz auf die Tschechei und USA auf Kanada.

In der Schlusrunde um den 5. bis 8. Platz traten gestern Deutschland gegen England und Polen gegen Ungarn an. Polen siegte 3:0.

USA—Tschecho-Slowakei 1:0 (0:0, 0:0, 0:0, 0:0, 0:0, 1:0)

Einen überaus harten Kampf gab es im Treffen USA—Tschechei. Man hätte den USA-Leuten von vornherein gern Siegesaussichten eingeräumt, die Leistungen der Tschechen im bisherigen Verlauf der Meisterschaften waren aber so gut, daß man das Spiel auch ganz gut als offen ansehen konnte. Und damit hatte man Recht. Bis zum regulären Ende hatte keine der beiden Mannschaften ein Tor errungen. Und erst in der dritten Verlängerung gelang es den zäheren und frischeren Amerikanern durch einen Schuß Quirks, der den tschechischen Erfahrtormann Gerkl, welcher Modyr — den am Vortage verletzten Tormann der Tschechen — ausgezeichnet vertrat, zur Kapitulation zwang, den Sieg zu erringen.

Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft der Frauen

Heute werden die Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften der Frauen in Prag gestartet. Wieder sind die besten Frauen Europas dabei. Siegerin dürfte eine der Engländerinnen werden. Deutschlands Frauen werden wohl wieder die Plätze vom 4. abwärts einnehmen. Die Reihenfolge dürfte fast dieselbe sein, wie bei den Europameisterschaften in London. Einzig Megan Taylor hat mehr Siegeschancen, da sie in London dadurch etwas benachteiligt worden war, daß man ihr durch Versehen eine ganze Menge Zeit wegnahm, wodurch sie um die Möglichkeit kam, einige hervorragende Sprünge ihrer Kür vorzuführen.

Staniszewski nur dritter

Beim Fest der Deutschen Sportpresse in der Berliner Deutschlandhalle am Donnerstag Abend konnte Polens bester Mittelstreckler, Staniszewski, nur einen dritten Platz belegen. Im Lauf über 1500 m hatte er auf den letzten Metern mit Luftschwierigkeiten zu kämpfen. Sieger wurde Schaumburg in 4 Minuten vor Böttcher und Staniszewski.

Kongress der FJBT

Auf dem Kongress der Internationalen Schlitten- und Bobvereinigungen (FJBT), der zusammen mit den Bobweltmeisterschaften gestern in St. Moritz stattfand, wurde u. a. beschlossen, die Bobwettbewerbe bei den V. Olympischen Winterspielen in St. Moritz in den Tagen vom 4. bis 12. Februar 1940 auszutragen. U. zw. werden die Zweier-Bobmeisterschaften am 5. und 6., die Vierer-Bobmeisterschaften am 10. — 11. Februar und die

Stelton-Meisterschaften am 7. und 8. Februar ausgetragen werden. Probefahrten gibt es vorher keine.

Für die Weltmeisterschaften 1941 interessiert sich USA, doch liegen gegen eine Austragung der Meisterschaften in den USA Bedenken finanzieller Art vor. In die FJBT wurde als 18. Landesverband Norwegen aufgenommen.

Kurzmeldungen

Die Spitze der englischen Ligatabelle nehmen Everton und Derby mit je 38 Punkten ein, gefolgt von Wolverhampton mit 34 Punkten.

Der Europameistertitel im Weltergewicht ist gegenwärtig frei.

Statt des Leichtathletik-Ländertampfes Polen—Italien, der wegen Termenschwierigkeiten nicht zustande gekommen ist, wird nun ein Länderkampf zwischen Polen und Norwegen stattfinden.

Die Adelmeisterschaften von Europa, die heute und morgen in Reichenberg stattfinden sollten, mußten wegen der Witterung abgeblasst werden.

Aufociński und Solban werden heute in Przemyśl einen Zweikampf über 3000 m austragen.

Max Schmeling bemüht sich in New York um einen Kampfvertrag mit Joe Luis. Man nimmt aber an, daß er vorher wird gegen Tony Galento und Max Baer antreten müssen.

Kalbarczyk ist schon in Helsingfors eingetroffen, wo heute und morgen die Eiskunstlauf-Weltmeisterschaften stattfinden.

Die individuellen Bobmeisterschaften von Europa werden in diesem Jahr in der Zeit vom 18. bis zum 22. April in Dublin ausgetragen werden.

Unpolitisches aus Polen

2500 Schulen werden in diesem Jahre gebaut

M. Die Gesellschaft zur Förderung des Volksschulbaufwesens hat die genauen Pläne der Gemeinden bezüglich des Baues von Volksschulen im laufenden Jahre erhalten. Die Gesamtkosten der Volksschulen, die gebaut werden sollen, betragen ungefähr 42 Millionen Zloty; diese Summe ist die höchste, die je für den Bau von Volksschulen veranschlagt wurde.

Für die Summe von 42 Millionen Zloty sollen insgesamt 2524 Schulen mit 8136 Räumen erbaut werden. Davon entfallen auf den Warschauer Schulbezirk, der die Wojewodschaft Lodz und Warschau umfaßt, 344 Schulen mit 1420 Räumen.

Warschauer Stadtrat tritt Mittwoch zusammen

M. Wie wir erfahren, ist die erste Sitzung des Warschauer Stadtrats für den 15. d. M. einberufen worden. Als Kandidat für den Posten des Stadtpräsidenten kommt der bisherige kommissarische Präsident Starzynski in Frage. Seine Kandidatur soll in der Sitzung von einem Stadtverordneten eingebracht werden, der nicht zum DZM gehört. Damit soll der Wahl des Stadtpräsidenten jeder politische Charakter genommen und den nicht zum DZM gehörenden Stadtverordneten gleichfalls die Möglichkeit gegeben werden, für Starzynski zu stimmen.

Deutschenvethaftung

D. P. D. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde am Montag, den 17. Januar, der in Turka bei Kolomea (Ostgalizien) wohnende Wanderlehrer des Verbandes deutscher Katholiken für Klempol, Hans Reinbold, verhaftet. Nach einer zweistündigen Hausdurchsuchung wurde der Wanderlehrer, der verheiratet und Familienvater ist, abgeführt. Trotz der Bemühungen der Angehörigen und des Rechtsanwaltes ist bis zur Stunde weder der Aufenthaltsort des Verhafteten noch der Grund seiner Festlegung bekannt. Der Verhaftete ist der Sohn des verdienstvollen Leiters des Verbandes deutscher Katholiken in Klempol, Oberlehrer i. R. Jakob Reinbold. Oberlehrer Reinbold wurde bereits vor mehreren Jahren die Unterrichtsurlaubnis entzogen, als er noch Leiter der Rosegger-Schule in Mariachitz bei Kolomea war. Sein Sohn, der sich wie sein Vater der völkischen Arbeit gewidmet hat, wurde schon öfters von den Behörden festgehalten, doch konnte noch jedesmal nachgewiesen werden, daß seine Tätigkeit als Vdk-Wanderlehrer in nichts gegen die Interessen des polnischen Staates verstößt.

Der zusätzliche Beitrag vom Eintopfen kommt unseren deutschen hungernden Volksgenossen zugute!

Deutsch-polnischer Handwerker Austausch

M. Zwischen den polnischen Handwerkerkammern und den analogen Institutionen Deutschlands und Italiens ist es zu einem Uebereinkommen über einen Geseleausaustausch gekommen. In Kürze werden polnische Handwerker-Gesellen nach Deutschland und Italien zwecks Fortbildung fahren, während Gesellen aus diesen beiden Ländern nach Polen kommen werden.

Weinen eines Kindes rettete die ganze Familie

In Mirow bei Czestochau hatte sich die Familie Kos abends schlafen gelegt, wurde aber nachts durch heftiges Weinen des zweijährigen Kindes aufgeweckt. Die Mutter des Kindes stellte dabei an sich allgemeine Schwächeerscheinungen fest, worauf sie mit großer Mühe auch ihren Mann wach bekam. Es ergab sich, daß dem Ofen Kohlen gas entströmt war und daß die ganze fünfköpfige Familie erstickt wäre, wenn nicht das kleine Kind sie durch sein Weinen geweckt hätte.

Deutsche Zeitungen mit polnischen Titeln

Eine befremdende Maßnahme in Posen und Pommerellen

Eine auffechenerregende Anordnung der Behörden ist dieser Tage an die deutschen Zeitungen in Posen und Pommerellen (Posener Tagesblatt, Deutsche Rundschau, Deutsche Tageszeitung, Heimatpost) ergangen. Die zuständigen Starosten schickten den Herausgebern dieser Zeitungen Schreiben zu, in denen unter Berufung auf das neue Pressegesetz in Polen verlangt wurde,

daß unter den deutschen Titeln dieser Zeitungen die Titel auch noch in polnischer Sprache verzeichnet werden müssen. Ferner wurden die deutschen Zeitungen aufgefordert, das Datum, die laufende Nummer und die verantwortlichen Ressort-Schriftleiter ebenfalls in polnischer Sprache zu bezeichnen.

Außerdem müssen Druckerei und Druckort, Verlag und Verlagsort in polnischer Sprache angeführt werden. Für die Nichterfüllung dieser Vorschriften wurden Strafen angedroht.

Dazu ist festzustellen, daß das Pressegesetz, auf das die Behörden sich berufen, lediglich verlangt, den Druckort, den Verlag, den Herausgeber und den Verlagsort in polnischer Sprache zu bezeichnen.

Von einer polnischen Uebersetzung des Titels ist im ganzen Pressegesetz ebensowenig die Rede, wie davon, daß die Nummer der Zeitschrift, das

Aus dem Vereinsregister gestrichen

M. Das Warschauer Regierungskommissariat hat ein Verzeichnis der behördlich aufgelösten Vereinigungen angefertigt. Danach sind aus dem Vereinsregister insgesamt 254 Organisationen im Jahre 1938 sowie zu Beginn dieses Jahres gestrichen worden.

In Warschau gibt es gegenwärtig 4000 Vereinigungen und Organisationen. Gestrichen wurden aus dem Vereinsregister u. a. alle sogenannten Persec-Bibliothek-Bereine (jüdisch), ferner alle jüdischen Küchen und die Krankenhilfsvereine „Linas-Hacedel“. Auch die „Vereinigung der Polen mosaischen Bekenntnisses“ ist von dieser Maßnahme betroffen worden.

Loyalitätszeugnisse für deutsche Lehrer verweigert

Auf Grund des Privatschulgesetzes vom 11. März 1932 können die Schulbehörden von jedem zur Bestätigung vorgeschlagenen Lehrer ein Loyalitätszeugnis verlangen, das von der zuständigen Staroste ausgefertigt wird. In letzter Zeit häufen sich in Posen die Fälle, wo deutschen Lehrern dieses Zeugnis verweigert wird — und dies ohne Angabe der Gründe. Erst in den letzten Tagen erhielt der Lehrer Waldemar Förster die Nachricht, daß ihm das Zeugnis nicht ausgehändigt wird. Gegen diesen Entschluß der Staroste in Luc hat Lehrer Förster bei der Wojewodschaft Berufung eingelegt. Es ist dies der 6. Fall, daß die Aushändigung der Loyalitätsbescheinigung verweigert wurde. Angesichts der Tatsache, daß es schon seit einigen Jahren keinen deutschen Lehrernachwuchs in Polen gibt, kann dieses Vorgehen für das deutsche Schulwesen schlimme Folgen haben. (D. P. D.)

„Für Hitlerleute gibt es keine Arbeit“

In Hohenlinde (Oberschlesien) ereignete sich folgender Vorfall: Der Maschinewärter Paul Byczek schickte seine drei ältesten Kinder in die deutsche Schule. Das vierte wurde nicht zugelassen. Da er es nicht der polnischen Schule zuführen wollte, wurde er laufend mit Schulstrafen belegt. Er erklärte sich bereit, die Strafen in Raten abzugeben, wurde aber dieser Tage zur Abbüßung verhaftet, nach vier Tagen wurde er freigelassen und erhielt darauf von der Direktion der Florentine-Grube, auf der er seit 25 Jahren beschäftigt war, die Mitteilung, daß er fristlos entlassen sei. Der Direktor des Werkes sagte ihm bei dieser Gelegenheit: „Ueberlegen Sie es sich noch einmal, ob Sie weiter zur deutschen Minderheit gehören wollen“. Auf das entschiedene „Ja“ Byczeks erklärte der Direktor: „Für Hitlerleute gibt es keine Arbeit“. (D. P. D.)

Giftmörderin entlarvt

Im Dorf Slawin bei Lublin hatte der dort wohnhafte Antoni Stalecki mit der 20 Jahre alten Dienstmagd Katarzyna Wardowna ein Liebesverhältnis angeknüpft. Einige Zeit darauf starb ganz unerwartet und unter sonderbaren Begleiterscheinungen die Ehefrau des Stalecki, Michalina, und einen Monat später auch das einjährige Söhnchen des Bauern. Als Stalecki dem Drängen der Wardowna, sie zu ehelichen, nicht nachgeben wollte, stellte sich bei ihm und seiner 23-jährigen Tochter Wielawa plötzlich andauernde Kopfschmerzen ein. Stalecki erstattete bei der Polizei Anzeige, worauf die Untersuchung ergab, daß die Wardowna versucht hatte, die beiden zu vergiften. Auf Anordnung der Behörden wurden nun auch die Leichen der Stalecki und ihres Kindes exhumiert.

Mädchen durch Freundschaft schwer verletzt

a. Im Dorfe Drugbin, Kreis Sieradz, fand eine Hochzeit statt. Einer der Gäste, der 31 Jahre alte Wojciech Raczka, wollte aus seinem Revolver Freundschaftsgelbe abgeben. Nach zwei Schüssen verlor die Waffe. Raczka wollte den Defekt beheben, als plötzlich ein weiterer Schuß fiel, von dem die 19-jährige Jozia Szubdarek in die Seite getroffen wurde. Der Zustand des Mädchens ist sehr ernst. Raczka wurde festgenommen.

### Turnlehrer Siegfried Jung rehabilitiert

Gegen Ende des Jahres 1938 wurde der deutsche Turn- und Sportlehrer Siegfried Jung aus Bielsk unter der Beschuldigung, die polnische Nation beleidigt zu haben, verhaftet. Er hatte sich nun vor Gericht zu verantworten. Bei der Verhandlung erklärte eine der Belastungszeuginnen, daß sie die angeblich beleidigende Äußerung nicht gehört habe. Zu den belastenden Aussagen in der Voruntersuchung sei sie von zwei Personen gezwungen worden. Dies und die Aussagen der anderen Zeugen veranlaßten das Gericht zu einem Freispruch, so daß Jung nach einmonatiger Haft wieder in Freiheit kam. (D. P. D.)

### Das Winterhilfskomitee beleidigt

Das Bezirksgericht in Radomsko verurteilte die Walerja Jamiowa wegen Beleidigung des Winterhilfskomitees zu 4 Monaten Haft. Die Angeklagte hatte in einem Brief an das Komitee beleidigende Äußerungen getan.

### Raubüberfall

Drei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Männer drangen in die Wohnung des Gutswarters Tadeusz Zarcki in Turon, Kreis Radzyn, ein und forderten von ihm 10 000 Zloty. Aus einem Koffer raubten sie schließlich 300 Zloty Bargeld, einige hundert Dollar und eine Anzahl goldener und silberner ruffischer Münzen und flüchteten.

### Kleine Nachrichten aus Polen

Das warme Wetter der letzten Tage sowie die starken Regenfälle im Wilnaer Gebiet haben bewirkt, daß im Oberlauf der Wisla Ueberschwemmungsgefahr eingetreten ist. Besonders gefährlich sieht es bei Niemenczyn aus, wo sich im Fluß ein großer Eiswall gebildet hat.

M. Wie bekannt wird, haben die Winterhilfskomitees in diesem Jahr bisher insgesamt 834 000 Personen durch Geld- und Sachleistungen unterstützt. Außerdem erhalten 548 000 Kinder Zusatzleistungen.

In Milosna bei Warschau überfielen zwei bewaffnete Strolche den Geldbriefträger Marcin Gebel, der jedoch einige Revolverschüsse abfeuerte und dabei den einen von ihnen, Stanislaw Wik, schwer verletzte. Der zweite Bandit, Wlaczyslaw Wojnarowski, ist entkommen.

In Potutory bei Brzezany wurde der Dorfschulze Jan Ciesielski von Unbekannten durch einige Revolverschüsse getötet.

In das Büro der Stadtverwaltung in Kleck drangen unbekannte Täter ein und raubten 2000 Zloty aus der Kasse.

## Aus aller Welt

### 5 Todesopfer einer Lawine

Salt Lake City, 10. Februar.

Nach heftigem Schneesturm ging hier eine große Lawine nieder, die ein Haus völlig zerstörte. Fünf Personen kamen hierbei ums Leben.

### Schwerer Verlust der Deutschen Fliegerei

Pulkowsky in Madras bei der Vorführung seiner Rekordmaschine tödlich verunglückt

Berlin, 10. Februar.

Auf seinem Rückflug von Australien ist der deutsche Flieger Oberleutnant Pulkowsky Donnerstagmittag in Madras (Vorderindien) während eines Vorführungsfluges tödlich verunglückt. Ein an Bord befindlicher indischer Fluggast kam ebenfalls ums Leben.

Die Ursache des Unfalles ist zurzeit noch nicht einwandfrei geklärt, da die vorliegenden Augenzeugenberichte einander widersprechen. Der Unfall ist wahrscheinlich auf Berührung eines Hindernisses zurückzuführen.

Oberleutnant Pulkowsky hatte zusammen mit Leutnant Tennet, der an dem Vorführungsflug in Madras nicht teilnahm, mit dem Reiseflugzeug Arado 79 einen

### Fernflug nach Australien

durchgeführt. Hierbei stellte die Befahrung auf der Strecke Bengasi (Nordafrika)—Gaja (Hinterindien) mit einer Flugstrecke von 6400 Kilometer einen neuen internationalen Langstreckenrekord für Leichtflugzeuge auf. Ueber vier Erdteile führte der Flug, zunächst nach Australien und von hier über Manila, Sumatra, Bangkok, Kalkutta nach Madras. Annähernd 40 000 Kilometer legte die Befahrung mit ihrem Flugzeug ohne jeden Zwischenfall zurück und überwand alle Schwierigkeiten des Klimas und der Wetterlage, eine sowohl für das Flugzeug als auch für die Befahrung hervorragende Leistung.

Wie in vielen anderen Städten, so startete Oberleutnant Pulkowsky auch in Madras, um das neue deutsche Reiseflugzeug vorzuführen. Hierbei ereilte ihn das tragische Geschick. Für die deutsche Luftfahrt bedeutet der Tod dieses jungen Fliegers, der durch seinen Afrikaflug im vorigen Jahr und insbesondere durch seinen jetzigen Fernflug nach Australien sein großes fliegerisches Können bewiesen hat, einen schweren Verlust.

### Rumänische Stadt durch Erdölaustrich bedroht

Budapest, 10. Februar.

Bei Bloești, dem Zentralpunkt des rumänischen Erdölgebietes, brach gestern plötzlich unter ungeheuren unterirdischen Wollen ein Erdölstrom aus dem Boden. Er überschwemmte Fabriken und Bahnanlagen und einige Häuser. Ehe es gelang, den Strom einzudämmen, gingen über 400 Waggons Erdöl verloren. Es bedurfte umfangreicher Schutzmaßnahmen, um Feuergefahr zu verhüten. Nach siebenstündiger Arbeit konnte die Quelle, die von sehr großer Ergiebigkeit sein soll, gestoppt werden.

# Handel und Volkswirtschaft

## Der deutsch-polnische Warenverkehr

Die deutsch-polnischen Warenumsätze sind im Jahre 1938 beträchtlich gestiegen, was zum Teil auch auf den Anschluß Oesterreichs an das Reich zurückzuführen ist. Die Einfuhr aus dem Reich nach Polen bezifferte sich auf 299,6 Mill. Zloty, während die polnische Ausfuhr 282,1 Mill. Zl. betrug. Es ergab sich somit für Polen ein Passivsaldo von 17,5 Mill. Zloty. Deutschland ist damit im Außenhandelsverkehr Polens an die erste Stelle gerückt; England und USA sind weit überholt.

Einen Ausfuhrüberschuß für Polen erbrachte lediglich der letzte Monat. Im Dezember 1938 wurden für 27,2 Mill. Zloty Waren aus Deutschland eingeführt und für 34,6 Mill. Zloty ausgeführt. Der Einfuhrüberschuß von 17,5 Mill. Zloty, der trotzdem erzielt wurde, ist vor allem durch die Flüssigmachung alter polnischer Transitforderungen entstanden.

Am 14. d. M. treten in Warschau die Regierungskommissionen für die Kontrolle des deutsch-polnischen Wirtschaftsaustausches zusammen, um die Grundlagen für den Warenaustausch in den Monaten März, April und Mai festzulegen. Da die Warenumsätze des vergangenen Jahres den festgelegten Rahmen von 270 Mill. Zloty beträchtlich überstiegen haben, so ist anzunehmen, daß für das Jahr 1939 der Grundbetrag beträchtlich gesteigert werden wird, um dem tatsächlichen Stand entgegenzukommen. Die deutsch-polnischen Warenumsätze werden sich im übrigen durch den Anschluß des Olsa-Gebietes und des Sudetensandes weiter vergrößern.

Die am 14. d. M. beginnenden Besprechungen werden — wie die „Codz. Gaz. Handl.“ erfährt — zum beträchtlichen Teil auch gerade die Verrechnung im Handelsverkehr der beiden Länder mit dem Sudetengebiet bzw. dem Olsa-Gebiet zum Inhalt haben, da seit den letzten Besprechungen eine Reihe von Branchenorganisationen den Regierungsstellen ihre Wünsche und Forderungen vorgelegt haben. Die polnische Abordnung für die Verhandlungen wird unter der Leitung von Ministerialdirektor Geppert vom Handelsministerium stehen, die deutsche Abordnung unter der Leitung von Ministerialrat Schnurre vom Auswärtigen Amt.

### Es fehlt an Futterstoff auf dem Lodzer Markt

ag. Wie uns von interessierter Seite mitgeteilt wird, ist in der letzten Zeit auf dem Lodzer Textilwarenmarkt ein empfindlicher Mangel an Futterstoffen festzustellen, was mit dem letztes zutage getretenen ungewöhnlich großen Bedarf zu erklären ist. Diese Erscheinung ist insofern besonders bemerkenswert, als in anderen Jah-

ren um diese Zeit immer Ueberproduktion festzustellen war, was vielfach zu Störungen auf dem Markt führte.

Diese Wendung erklärt man in interessierten Kreisen damit, daß im Laufe der letzten Monate eine Reihe kleiner Baumwollwebereien, die sich besonders auf die Herstellung von Futterstoffen verlegt hatten, geschlossen wurden. Wie wir schon seinerzeit berichteten, waren diese kleinen Produzenten nicht in der Lage, sich in dem von der Großindustrie aufgenommenen Konkurrenzkampf zu behaupten.

### Lodzer Erwartungen nach dem günstigen Abschluss mit Russland

M. Warschau, 10. Februar.

Nach Beendigung der Besprechungen mit den sowjetrussischen Wirtschaftsstellen kehrt morgen die polnische Abordnung aus Rußland wieder zurück. Angesichts des günstigen Abschlusses der Besprechungen steht, wie verlautet, schon für die nächste Zeit der Abschluß einer Reihe umfangreicher Geschäfte zu erwarten. In Wirtschaftskreisen rechnet man ferner mit der Wiedereröffnung des alten „Sswopoltorg“ oder einer ähnlichen Gesellschaft. Die Gesellschaft soll unter beiderseitiger Kapitalbeteiligung arbeiten.

Im bevorstehenden Kontingentabkommen dürfte auch der Lodzer Industriebezirk entsprechend berücksichtigt werden.

Am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche weilte ein Vertreter des „Wniesztorg“ in Lodz und hatte mit hiesigen Industriellen Besprechungen. Die Ausfuhr von Textilwaren aus dem Lodzer Bezirk wird sich, wie man hofft, auf 8 Millionen Zloty stellen.

### Zwei grosse Zahlungseinstellungen

ag. In den letzten Tagen traf in Lodz die Nachricht von der Einstellung der Zahlungen durch zwei bedeutende Firmen ein, durch welche die Lodzer und die Zgierzer Industrie große Verluste erlitten hat.

Im ersten Fall handelt es sich um eine Großhandelsfirma in Warschau, die seit langer Zeit in Lodz und Zgierz hauptsächlich Woll- und Halbwoollenwaren einkaufte. Wie uns mitgeteilt wird, wurde die Zgierzer Industrie durch dieses Falliment um etwa 100 000 Zl. geschädigt, während sich die Verluste der Lodzer Industrie auf das Doppelte belaufen.

Bei der zweiten Zahlungseinstellung handelt es sich um eine Konfektionsfirma in Chorzow. Den uns gemachten Angaben zufolge beläuft sich die Verschuldung dieser Firma auf 60 000 Zloty. Betroffen wurde fast ausschließlich die Lodzer Konfektionsindustrie.

### Reichsautobahn zu den Niederlanden

dv. Berlin, 8. Februar.

Die Oberste Baubehörde der Reichsautobahn hat jetzt die Linienführung für die in Richtung Holland abzweigende Linie der Reichsautobahn endgültig festgelegt. Die Linie stellt den Anschluß von der holländischen Grenze an das deutsche Reichsautobahnnetz und vor allem an die Strecke Köln—Berlin her. Sie zweigt bei Oberhausen—Stertrade ab und führt durch die Kreise Dinslaken und Nees zur holländischen Grenze. Der Baubeginn auf dem Abschnitt Stertrade—Bessel erfolgt im Frühjahr.

Der Zoo von London sucht Ratten. Die Rattenplage ist sonst eine schwere Sorge für die Großstädte, und auch London macht davon keine Ausnahme; üblicherweise sucht man möglichst viel Ratten zu vertilgen. Aber der Londoner Zoo ist jetzt gezwungen, Ratten anzufordern und die Verwaltung des Zoologischen Gartens hat in allen Zeitungen ankündigen lassen, daß Ratten dem Zoo sehr willkommen sind. Der Grund ist, daß der Zoo nicht weiß, wie er die 108 Klapperschlangen ernähren soll, die kürzlich aus Amerika herübergekommen sind, und jetzt eine Sehenswürdigkeit des Londoner Zoo bilden. Diese Schlangenart frisst nämlich ausschließlich Ratten, und zwar in sehr erheblichen Mengen. Für eine „Mahlzeit“ muß man pro Schlange mit mindestens einem Duzend ausgewachsener großer Ratten rechnen, d. h., daß der Zoo etwa alle drei Wochen 1300 bis 1500 Ratten braucht, die nicht so ohne weiteres zu haben sind.

Was tut die Heuschrecke in der Flasche? In diesen Tagen beginnt in Australien die große Fischsaison in den Flüssen. Man hatte in früheren Jahren alle möglichen Würmer und sonstigen Köder versucht, aber die Erfolge waren nicht nach den Wünschen der Angler. Nun wurde ein aus Kanada zugewandelter Australier darauf aufmerksam, daß die australischen Fische auf die Heuschrecken gut reagierten, die er aus Kanada mitgebracht hatte und aus alter Gewohnheit als Köder verwendete. Heute werden Hunderttausende von amerikanischen Heuschrecken in jedem Jahr nach Australien eingeführt. Eine ganze Industrie ist entstanden. Man liefert die Heuschrecken in großen Flaschen, in denen sie teils lebend, teils in einem besonderen präparierten Zustand ausgeliefert werden.

Eisenbahndämme als Fußpfade. Die Handelskammer von Boulogne sur Mer hat einen merkwürdigen, dabei zweifellos erwähnenswerten Vorschlag gemacht. In Frankreich nimmt der Autobusverkehr stark zu und wird gemeinsam mit den Staatseisenbahnen von einer besonderen Kommission geregelt. Dadurch fällt der Eisenbahnverkehr auf manchen Nebenstrecken aus. Es entsteht nun die Frage, wie man die nutzlos gewordenen Eisenbahnanlagen verwerten soll. Der Plan der Handelskammer ist sehr einfach: sie schlägt vor, die Eisenbahndämme zu Straßen umzubauen und, da die Landstraßen ja dem Autobus- und Autoverkehr dienen sollen, diese neuen Straßen lediglich den Fußgängern und höchstens vielleicht noch den Radfahrern zur Ver-

fügung zu stellen. Natürlich müßten Schienen und Schwellen entfernt werden, aber der Schotter könnte sehr gut für solche nicht zu befahrenden Straßen verwendet werden, so daß der Umbau auch nicht allzu viel kosten dürfte.

Die Dänen kochen ihr Bier. In Europa wird im allgemeinen höchstens die Milch pasteurisiert. Aber in Dänemark macht man das gleiche mit dem Bier. Das Bier wird bis fast an den Siedepunkt heran erhitzt und dann abgekühlt. Für diesen Zweck benutzt man eine ganz besondere Metallbüchse. Wenn das Bier erhitzt wird, dehnt es sich natürlich aus und weitet auch das Metall. Erfolgt dann die Abkühlung, dann sinkt das Bier auf das normale Volumen zurück, während das Gefäß die gleiche Gestalt behält. Dadurch bildet sich ein luftleerer Raum, der für die Konservierung des Bieres von höchster Bedeutung ist.

### Heute in den Lichtspielhäusern

(Ohne Gewähr)

- Capitol (Ecke Sachobnia- und Jawadaskasträße)
- „Die Massen toben“ (Maureen O'Sullivan).
- Casino (Detritauer Str. 67)
- „Der Konflikt“ (Corinne Lucaire).
- Corso (Regionówstr. 2 — früher Pielonastri.)
- „Das Gefangenenschiff“ (Wallace Beery).
- Europa (Marutowicza 20)
- „Die Zigeunerin“ (Rochelle Hudson).
- Grand-Rino (Detritauer Str. 72)
- „Freude des Lebens“ (Irene Dunne).
- Metro (Przejazd 2)
- „Ein Hotel in Sirof“ (Florence Rice).
- Mimosa (Kilinskiego 178)
- „Prater“ — „Der Ruf der Wüste“.
- Palace (Detritauer Str. 108)
- „Christines Lüge“ (polnischer Film mit Barszczewski, Ewilska, Znicz, Stepowski, Samborski).
- Palladium (Napierowski 16)
- „Prof. Wilczur“ (R. Junosza-Stepowski).
- Przedwiośnie (Zeromskiego 74/76)
- „Der Tiger von Eschnapur“ (La Jana).
- Rialto (Przejazdstr. 1)
- „Berklungene Melodie“ (Willy Birgel — Brigitte Hornay).
- „Rakietka“ (Sienkiewicza 46)
- „Pravo do szczytów“ (R. Junosza-Stepowski).
- Stolowy (Kilinskiego 123)
- Olympiafilm (beide Teile).
- Con (Kopernika 16)
- „Die Veräbtete“ (Marta Eggert).
- Sacheta (Zgierzkasträße 26)
- „Menschen aus der Winkelgasse“ — „Der Bengali-Schäpe“ (Sibley Temple).
- Städtisches Rino (Pabianice)
- „Staatsanwalt Andrejew“.
- „Luna“ (Pabianice)
- „Seimat“ (Sarah Leander).

a. Der Nachtdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Kon, Plac Koscielný 8; Charzma, Pomorska 12; Wagner, Detritauer 87; Zajonciewicz, Zeromskiego 37; Gorczynski, Przejazd 59; Epstein, Detritauer 225; Szymanski, Draenbaalniana 75.

Die Fahrkarte  
Im Laufe des Abends eräthle er mit, warum er gekommen war. Er kam aus Sumatra, der Holländer, und er hatte einen









Geld- und Warenbörsen

Lodzger Börse

Lodz, den 10. Februar 1939.

Verzinsliche Werte

Table with columns: Abschluss, Verkauf, Kauf. Rows include 5% Konversionsanleihe, 4 1/2% Innere Staatsanleihe, etc.

Pfandbriefe

Table with columns: Abschluss, Verkauf, Kauf. Row: 5% Pfandbrf. d. St. Lodz (1938).

Bankaktien

Table with columns: Abschluss, Verkauf, Kauf. Row: Bank Polski.

Warschauer Börse

Amtliche Kurse vom 10. Februar 1939.

Table of exchange rates for various cities: Amsterdam, Berlin, Brüssel, Danzig, etc.

Aktien

Table of stock prices for various companies: Bank Polski, Handlowy, Zachodni, etc.

Verzinsliche Werte

Table of interest-bearing securities: 5% Konversionsanleihe, 4% Konsolidierungsanleihe, etc.

Table of interest-bearing securities: 8% Pfandbriefe der Bank Rolny, 7% Pfandbriefe der Bank Rolny, etc.

Tendenz für Devisen etwas fester, Aktien, Pfandbriefe und Staatsanleihen schwächer.

Getreidebörsen

Table of grain prices for Lodz, Poznan, and Warsaw. Columns: Roggen, Weizen, Roggenmehl, etc.

Table of commodity prices: Roggenstroh (lofe), Weizenstroh (gepreßt), etc.

Stimmung: (10. Februar) ruhig, (10. Februar) ruhig

Baumwollbörsen

New York, 9. Februar. (Schlußkurse): März 8,35 (8,39), Mai 8,00 (8,06), Juli 7,72 (7,80), Oktober 7,45 (7,48), etc.

Bremen, 10. Februar 1939.

Table of cotton prices: Brief, Geld, Bezahlt. Rows for Jan, März, Mai, etc.

Tendenz: stetig.

Das große Programmblatt. 46 Seiten Programm von 100 Sendern und nur 40 Groschen. Bei „Libertas“, Piotrkowska 86, zu haben.

Lodzger Karnevals-gesellschaft am Deutschen Schul- und Bildungsberein. Sonnabend, 18. Februar. VI. öffentl. Sitzung.

THALIA THEATER-VEREIN „Sängerhaus“, 11-go Listopada 21. Sonntag, den 12. Februar um 18 Uhr. Zum 3. Mal! Bezaubernde Melodien! Humor ohne Ende!

Jünglingsverein an St. Johannis. Sienkiewiczza 60, 1. Stock. Morgen, den 12. Februar, 5 Uhr nachm., wird aufgeführt das große Singspiel „s Heimat-Brünnele“.

Musik- u. Gesangverein „Minore“. Heute, Sonnabend, d. 11. Februar, d. S., veranstalten wir im eigenen Vereinslokale, Odanska 150, einen Preisfest- und Preference-Abend.

Deine Gesundheit hängt von der Sauberkeit des Messers, der Gabel und des Löffels ab, mit denen Du isst. Putze sie mit Suna!

Schenkst Du Dir selbst Glauben? Glaube auch, daß die beste Rasierseife — „Pixin“ heißt.

Hugo Geisler, Glówna 21. Heute: Schinken in Burgunder — Pilsner Urquell — Salvator-Bräu.

Fräulein für Wurstgeschäft gesucht, perfekt deutsch-polnisch. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Pr.“

Redaktor naczelny: Adolf Kargel; Redaktor: Kurt Seidel; Redaktor: Horst Egon Markgraf; etc.

Webertechniker, Absol. höh. Fachschule, 20jähr. Erf. im Woll-, Baumwoll- und Leinwand, etc.

Verlag und Druckerei: Verlagsgef. „Libertas“ G.m.b.H., Lodz I, Piotrkowska 86. Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann.